

BELGIEN

Frühpädagogisches Personal Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen

Autorinnen und Autoren des Länderberichts

Jan Peeters

Universität Gent, Zentrum für Innovation in den frühen Jahren (VBJK)

Florence Pirard

Universität Liège

mit

Anne-Françoise Bouvy	ONE (Office de la Naissance et de l'Enfance – Büro für Geburt und Kindheit), Brüssel
Anne-Marie Dieu	OEJAJ (Observatoire de l'Enfance, de la Jeunesse et de l'Aide à la Jeunesse- Observatorium Kindheit, Jugend und Jugendhilfe), Brüssel
Anne-Sophie Lenoir	Administration Générale de l'Enseignement (AGE – Allgemeine Bildungsverwaltung), Wallonien Brüssel Föderation
Marleen Rosiers, Geert De Raedemaeker	Erasmushogeschool (Erasmus Hochschule), Brüssel
Stijn van Keer	Studiedienst Kind en Gezin (Informationsdienst Kind und Familie), Brüssel
Katrien Van Laere, Brecht Peleman	Universität Gent, Zentrum für Innovation in den frühen Jahren (VBJK)
Catherine Reinertz	Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eupen

Zitier-Vorschlag:

Peeters, J. und F. Pirard, mit A.-F. Bouvy, A.-M. Dieu, A.-S. Lenoir, M. Rosiers, G. De Raedemaeker, S. van Keer, K. Van Laere, B. Peleman und C. Reinertz. 2017. „Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Belgien“. In *Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Inhalt

1. Governance/Zuständigkeiten im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung.....	3
2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?	4
2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern	4
2.2 Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund	6
3. Grundausbildungen	9
3.1 Ausbildungswege frühpädagogischer Kernfachkräfte und Leitungsfachkräfte	9
3.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula	10
3.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit	15
4. Fachpraktische Komponente der Ausbildung von Kernfachkräften	16
5. Fort- und Weiterbildung (FWB).....	18
6. Neuere Reformen zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten.....	21
7. Neuere Forschungsprojekte zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten.....	23
8. Allgemeine Rahmenbedingungen	26
8.1 Bezahlung und Arbeitszeiten.....	26
8.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung	26
8.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz	27
8.4 Kinderfreie Arbeitszeiten	27
8.5 Personalmangel und Personalgewinnung	28
9. Künftige Personalherausforderungen – subjektive Experteneinschätzung	28
10. Literatur	29

Belgien ist ein föderaler, multilingualer Staat, der aus drei autonomen Regionen (Flandern, Wallonien, Brüssel-Region) sowie aus drei Sprachgemeinschaften (Flämisch, Französisch, Deutsch) und aus vier Sprachgebieten (Niederländisch, Französisch, Deutsch und die zweisprachige Brüssel-Region mit Französisch und Niederländisch) besteht. 2016 sprachen von der Gesamtbevölkerung von 11,7 Millionen 6,4 Millionen Niederländisch und lebten in Flandern; 3,5 Millionen sprachen Französisch und lebten in Wallonien. In der zweisprachigen Brüssel-Region (1,2 Millionen Einwohner) spricht die große Mehrheit Französisch. Die Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft beträgt nur 0,7% der Gesamtbevölkerung (76.645 im Jahr 2016).

Wo immer es möglich war, wurden in diesem Bericht Informationen jeweils für die Flämische, Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft separat präsentiert. Wenn nicht explizit darauf hingewiesen wird, betreffen die Informationen das ganze Land Belgien.

1. Governance/Zuständigkeiten im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung

Flämische Gemeinschaft

In Flandern gibt es eine klare Teilung der Verantwortung für „Bildung“ und „Betreuung“ (OECD 2006). Für die *kleuterschools* (vorschulische Bildung) für Kinder von 2½ Jahren bis zum Schuleintritt ist der Minister für Bildung und Ausbildung (*Vlaams ministerie van onderwijs en vorming*) zuständig. Aufsichtspflichten für Einrichtungen für jüngere Kinder und für die außerschulische Betreuung von Schulkindern hat das Ministerium für Wohlfahrt, Familien und Chancengleichheit (*Ministerie van Welzijn, Gezin en Gelijke Kansen*) an die Regierungsbehörde *Kind en Gezin* (Kind und Familie) übertragen. *Kind en Gezin* ist verantwortlich für die Regulierung, Zuweisung von Plätzen, Finanzierung, Qualitätsstandards und Qualitätsmanagement. Der Tagesbetrieb von Kindertageseinrichtungen liegt in der Zuständigkeit der jeweiligen Träger (Kommunen, gemeinnützige Organisationen und auch privat-gewerbliche Anbieter). Alle Kindertageseinrichtungen müssen bei *Kind en Gezin* registriert sein und 70% der Plätze werden von Einrichtungen angeboten, die von *Kind en Gezin* subventioniert sind. In Städten wie in Antwerpen und Gent werden Kindertageseinrichtungen von einer Sektion der Bildungsabteilung überwacht.

Französische Gemeinschaft – (Wallonien-Brüssel Föderation – FWB)

In der Französischen Gemeinschaft dauert die traditionelle Trennung in der Organisation der Einrichtungen an. Die *écoles maternelles* (vorschulische Bildung) für Kinder von 2½ bis 6 Jahren stehen unter der allgemeinen Verantwortung des Ministers für Bildung (*Ministre de l'Éducation*) und zudem unter drei Rechtsträgern: staatlich, kommunal oder kirchlich subventionierte Organisationen. Für Einrichtungen für jüngere Kinder und für außerschulische Betreuung von Schulkindern delegiert der Minister für Kultur und Kindheit (*Ministre de la Culture et de l'Enfance*) die Verantwortung an die Regierungsbehörde ONE (*Office de la Naissance et de l'Enfance* – Büro für Geburt und Kindheit). Alle Betreuungseinrichtungen für Kinder bis zu 12 Jahren müssen bei ONE registriert sein und sich an deren spezifische Qualitätsstandards (*Code de qualité de l'accueil*) halten, die 1999 herausgegeben und 2004 überarbeitet wurden.

Deutschsprachige Gemeinschaft – DG

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird die Verantwortung für frühkindliche Bildung und Betreuung zwischen dem Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung (vorschulische Bildung) und dem Minister für Familie, Gesundheit und Soziales (Kinderbetreuung) geteilt. Die organisierende Behörde für Kinderbetreuungseinrichtungen ist das Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung (RZKB). Neben Angeboten von Familientagespflege ist die Organisation auch zuständig für die beiden Kinderkrippen der Gemeinschaft und eine Einrichtung zur außerschulischen Betreuung von Schulkindern.

2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?

2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern

Die administrative Trennung bei Einrichtungen für 0- bis 6-Jährige zwischen „Betreuung“ für die unter 3-Jährigen und „Bildung“ für Kinder von 2½ Jahren bis zum Schuleintritt spiegelt sich auch in den Qualifikationen wider, die für die Arbeit in den verschiedenen Sektoren erforderlich sind. Kernfachkräfte in der vorschulischen Bildung absolvieren ein Bachelor-Studium neben den Lehrkräften im Schulsystem. Fachkräfte, die mit Kindern unter 3 Jahren arbeiten, sind meist Kinderbetreuungsfachkräfte (berufsbildendes Sekundarstufenniveau). Managementpersonal sind Krankenschwestern oder Sozialarbeiter (Bachelor-Niveau).

Flämische Gemeinschaft

Im April 2014 wurde in der Flämischen Gemeinschaft ein neuer Beschluss über Kinderbetreuung für die 0- bis 3-Jährigen implementiert (*Decreet Opvang van baby's en peuters*). Dieses Gesetz legt fest, dass alle Personen, die in der Kinderbetreuung arbeiten, bis 2024 eine Qualifikation vorweisen müssen und dass jede Kinderbetreuungsfachkraft das Recht auf pädagogische Anleitung durch eine Fachberatung hat. Gemäß dieses Gesetzes wird jeder Einrichtungsträger diese pädagogische Anleitung für alle angestellten Kinderbetreuungsfachkräfte garantieren müssen. Unqualifiziertes Personal muss sich für eine der verfügbaren Ausbildungsrouten registrieren, die sicherstellen, dass sie bis 2024 voll qualifiziert sind. Die Regierung hat eine Übergangsperiode von zehn Jahren zugelassen, anderenfalls werden die Verträge beendet.

2011 wurde in Brüssel, Antwerpen und Gent ein neuer Bachelor-Abschluss für die pädagogische Fachberatung (*Pedagogisch Coach – „Kleinkindpädagogik“*) eingerichtet und die ersten Studierenden schlossen das Studium 2014 ab. Diese Absolventinnen nehmen eine Stelle als Fachberatungskraft an, gestalten die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung mit den Fachkräften, die eine Sekundarausbildung haben und beaufsichtigen unqualifiziertes Personal, das auf eine Qualifikation hin arbeitet. Sie sind auch ausgebildet, um mit Kindern und ihren Eltern zu arbeiten. Einige dieser neu qualifizierten Fachkräfte arbeiten auch als Teil des Managementpersonals in Kindertageseinrichtungen und es ist geplant, dass sie allmählich die Krankenschwestern und Sozialarbeiterinnen ersetzen werden, die derzeit in Kindertageseinrichtungen arbeiten.

Französische Gemeinschaft (FWB)

In der Französischen Gemeinschaft ist ein neues Gesetz (Regierungsverordnung) über Kinderbetreuung für die 0- bis 3-Jährigen in Vorbereitung. Im Hinblick darauf wurden drei Forschungsprogramme über Grundausbildungen mit zwei Projektleitungen von der Verwaltung der ONE und der Regierung in Auftrag gegeben (siehe *Abschnitt 7*). Die Projekte schlugen Empfehlungen vor zur Verbesserung der Qualität des Personals in der Kindertagesbetreuung und den außerschulischen Einrichtungen. Ein weiteres Forschungsprogramm mit Schwerpunkt auf der Grundausbildung der Lehrkräfte im Allgemeinen, einschließlich der Vorschullehrkräfte, könnte in der nächsten Zukunft zu einer Reform anregen (siehe *Abschnitt 7*).

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Im März 2014 wurde in der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine neue Verordnung über Kinderbetreuung für die 0- bis 3-Jährigen implementiert (*Dekret über die Kinderbetreuung*). Unter anderem enthält dieser die Bedingungen für die Akkreditierung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Familientagespflege.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Berufsprofile und die Mindestqualifikationsanforderungen von Fachkräften, die direkt mit Kindern arbeiten. Kernfachkräfte, d.h. Personal mit Gruppen-

oder Einrichtungsverantwortung, werden nach einem von fünf Berufsprofilen kategorisiert, die sich an diejenigen der ursprünglichen SEEPRO-Studie anlehnen (siehe *Kasten 1*).

Tabelle 1

Belgien: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie ¹
<p>Krippenfachkraft</p> <p>(In vorschulischen Bildungseinrichtungen): Assistenz-Fachkraft</p> <p>Flämische Gemeinschaft Begeleid(st)er Kinderopvang</p> <p>Französische Gemeinschaft Puéricultrice</p> <p>Deutschsprachige Gemeinschaft Kinderbetreuerin</p> <p>Profil: Sozialpflege-/Gesundheits-Fachkraft</p>	<p>Kinderkrippen 0–3 Jahre</p> <p>Flämische Gemeinschaft Kinderdagverblijf: groepskinderopvang</p> <p>Französische Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crèches • Crèches parentales • Prégardiennat • MCAE – Maison Communale d'accueil de l'Enfance • Pouponnière <p>Deutschsprachige Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderkrippen und Mini-Krippen • Kinderhorte <p>Nur in der Flämischen und Französischen Gemeinschaft</p> <p>Vorschulische Bildungseinrichtung 2½–6 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleuterschool • École maternelle 	<p><i>Kinderkrippen:</i> Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung</p> <p><i>Vorschulische Bildungseinrichtungen:</i> Ergänzungsfachkraft, die meist mit 2- und 3-Jährigen arbeitet</p> <p>(nicht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft)</p>	<p>0–6 Jahre</p>	<p>Zertifikat in Kinderbetreuung 3 Jahre Sekundarausbildung plus 1 Jahr Spezialisierung</p> <p>oder über Erwachsenenbildung</p> <p>ECTS-Punkte: n/z² EQR-Stufe 4 (Sekundarstufe) und 5 (Erwachsenenbildung) ISCED 2013-F: 0922 ISCED 2011: 4/5</p> <p>Anmerkung: Flämische Gemeinschaft Für die Arbeit in eigenständigen Kinderbetreuungscentren (<i>zelfstandig kinderdagverblijf</i>) wird es bis 2024 keine Mindestqualifikationsanforderungen geben</p>
<p>Vorschullehrkraft/Kindergartenfachkraft</p> <p>Flämische Gemeinschaft Kleuterleider oder Kleuteronderwijzer oder Leraar Kleuteronderwijs</p>	<p><i>Kleuterschool</i> <i>École maternelle</i> <i>Kindergarten</i></p> <p>Vorschulische Bildungseinrichtung 2½/3–6 Jahre</p> <p>Einige arbeiten auch in Kinderbetreuungscentren</p>	<p>Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung</p>	<p>Flämische und Französische Gemeinschaft 2½–6 Jahre</p> <p>Deutschsprachige Gemeinschaft 3–6 Jahre</p>	<p>Bachelor-Abschluss 3 Jahre (Fach)Hochschule</p> <p>ECTS-Punkte: 180 EQR-Stufe 6 ISCED 2013-F: 0112 ISCED 2011: 6</p>

¹ Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016; UNESCO 2014.

² n/z: nicht zutreffend.

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie ¹
<p>Französische Gemeinschaft Institutrice préscolaire/Institutrice maternelle</p> <p>Deutschsprachige Gemeinschaft Kindergärtnerin</p> <p>Profil: Vorschulpädagogische Fachkraft</p>	0–3 Jahre			
<p>Pädagogische Fachberatung</p> <p>Flämische Gemeinschaft Pedagogisch Coach</p> <p>Profil: Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft</p>	<p><i>Kinderdagverblijf Kindertageseinstellungen</i> 0–3 Jahre</p> <p><i>Initiatief voor buitenschoolse opvang</i> Außerschulische Betreuungszentren 3–12 Jahre</p> <p>Einige arbeiten auch in <i>Kleuterschool</i> 2½–6 Jahre oder <i>Lagere school</i> Grundschulen 6–12 Jahre</p>	<p>Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung</p> <p>Einrichtungsleitung/Management</p> <p>Fachberatung/Coaching von Teams</p>	0–12 Jahre	<p>Bachelor-Abschluss in „Kleinkindpädagogik“, 3 Jahre (Fach)Hochschule</p> <p>ECTS-Punkte: 180 EQR-Stufe 6 ISCED 2013-F: 0922 ISCED 2011: 6</p>

Kasten 1

SEEPRO-Professionsprofile für Kernfachkräfte nach Altersfokus der Ausbildung

(nach Oberhuemer, P. und I. Schreyer 2010)

- **Frühpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 0 bis 6/7 Jahre)
- **Vorschulpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 3/4 bis 6 Jahre)
- **Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 3/4 bis 10/11 Jahre)
- **Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft** (in der Regel Fokus auf Kinder von 0 bis 12 Jahre, manchmal auch auf Erwachsene)
- **Sozialpflege-/Gesundheits-Fachkraft** (je nach Berufsausbildung sowohl enger als auch breiter Altersfokus, manchmal auch für die Arbeit mit Erwachsenen)

2.2 Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

Flämische Gemeinschaft

In der Flämischen Gemeinschaft haben über 90% des Personals, das in **vorschulischen Bildungseinrichtungen** mit 2½- bis 5-Jährigen arbeitet, eine Ausbildung auf Bachelor-Niveau; etwa 10% des Personals in den *Kleuterschools* sind Assistenzfachkräfte, die eine Sekundarausbildung haben.

Im Schuljahr 2015/2016 waren in der vorschulischen Bildung 19.326 Lehrkräfte angestellt, von denen 619 (3,2%) männlich waren (Onderwijs Vlaanderen 2016). Im Juni 2016 erklärte der Minister für Bildung, dass den *Kleuterschools* insgesamt „21.213 Stunden Kinderbetreuung“ zugewiesen waren (Commissie Onderwijs 2016).

Seit der Einführung des neuen Beschlusses zur Kinderbetreuung im Jahr 2014 sind alle Kinderbetreuungsfachkräfte in **Kindertageseinrichtungen** für Kinder unter 3 Jahren verpflichtet, eine berufsbildende Sekundarausbildung mit einer einjährigen Spezialisierung (EQR Stufe 4) zu haben. Derzeit sind 87% des Personals in Kindertageseinrichtungen qualifiziert, von denen 11,3% gerade eine Ausbildung begonnen haben, die speziell auf dieses Arbeitsumfeld angepasst ist. Bis 2024 wird jede Kinderbetreuungsfachkraft diese Qualifikation vorweisen müssen.

2001 machten Männer nur 0,9% des Personals in **Kinderbetreuungs- und außerschulischen Zentren** aus; nach einer Kampagne stieg der Anteil 2010 auf Tageseinrichtungen auf 3,4% und fiel bis 2014/2015 wieder auf 2,9%. 2,2% der Fachkräfte, die direkt mit Kindern in Kindertageseinrichtungen arbeiten und 4,5% des Managementpersonals sind männlich.

Table 2

Belgien – Flämische Gemeinschaft: Personalstrukturen – Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2014/2015: 90,6% <i>Kinderbetreuungssektor:</i> Keine Daten verfügbar
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär)	n/z
Personal mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2014/2015: 9,4% (<i>kindbegeleiders</i> /Krippenfachkräfte, die als Assistenzfachkräfte arbeiten) <i>Kinderbetreuungssektor:</i> 2016: 87%
Personal mit anderer, nicht einschlägiger Qualifikation	n/z
Personal ohne formale Ausbildung	<i>Vorschulische Bildung:</i> keine unqualifizierten Personen <i>Kinderbetreuungssektor:</i> 2016: 11,3% , sind dabei, eine Qualifikation zu absolvieren
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. Integrationsfachkräfte), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	2014/2015: 622 oder 3,2% des Personals
Männliche Fachkräfte	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2015/16: 3,2% aller Lehrkräfte in der vorschulischen Bildung 2014/15: 2,9% unter dem Personal mit <i>Bachelor in het Onderwijs, kleuteronderwijs</i> (Lehrqualifikation)* 2014/2015: 11,8% des Personals in vorschulischen Einrichtungen im Alter zwischen 20 und 29 Jahren: und 12,3% im Alter zwischen 30 und 39 Jahren* 2014/2015: 2,2% der förderpädagogischen Fachkräfte <i>Kinderbetreuungssektor:</i> 2010: 3,4% in Kinderbetreuungseinrichtungen und in der außerschulischen Betreuung 2014/2015: 2,2% der Fachkräfte, die direkt mit Kindern arbeiten und 4,5% des Managements
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Daten verfügbar

Quelle: *Onderwijs Vlaanderen 2016.

Französische Gemeinschaft – (FWB)

2015 waren fast 100% der Vorschullehrkräfte (*institutrices maternelles*) qualifiziert: 95,5% mit einem Bachelor-Abschluss der Fachrichtung Vorschulpädagogik (*bachelier instituteurs maternelles*), 2,3% mit Bachelor-Abschluss der Fachrichtung Grundschulpädagogik (*bachelier instituteurs primaires*), 1,3% mit einem allgemeinen Bachelor-Abschluss und einer zusätzlichen Spezialisierung (AESI, *Agrégation de l'Enseignement Secondaire Inférieur*), 0,6% mit einem Master-Abschluss in Erziehungswissenschaft (*Indicateurs de l'Enseignement 2015*). Diese Vorschullehrkräfte werden im ersten Jahr der *école maternelle (classe d'accueil)* mit 2- und 3-Jährigen manchmal von einer Assistenzfachkraft unterstützt.

2015 waren zusätzlich zu diesen Lehrkräften 818 (8,1%) *puéricultrices* (Vollzeitäquivalent, VZÄ) als Ergänzungskräfte in *écoles maternelles* angestellt, die von der Französischen Gemeinschaft finanziert sind – verglichen mit 10.134 *institutrices maternelles* (VZÄ). Andere waren direkt bei den Schulleitungen angestellt und von diesen bezahlt (hierzu gibt es keine Daten). Assistenzkräfte ohne formale Qualifikation können auch Teil des Personals sein, obwohl nicht jede *école maternelle* eine Assistenz- oder Ergänzungskraft anstellt. Die relativ wenigen spezialisierten Unterstützungsfachkräfte sind meist psychomotorische Fachkräfte (*maîtresses de psychomotricité*; 742 VZÄ); in der Französischen Gemeinschaft sind nur drei Sprachtherapeutinnen angestellt.

Daten zu den Qualifikationen in öffentlich geförderten Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es nur bis 2010 und von privaten, frühpädagogischen Einrichtungen liegen keine vor. Der Anteil öffentlich geförderter Kindertageseinrichtungen, die für alle Fachkräfte eine Sekundarausbildung verlangen, hat sich von 40,9% im Jahr 2000 über 47,8% im Jahr 2013 (Pirard et al. 2015) auf 47,2% in 2014 erhöht.

97% der Vorschullehrkräfte sind in der Französischen Gemeinschaft weiblich und es gibt nur wenige männliche Fachkräfte in den Tageseinrichtungen für unter 3-Jährige (keine offiziellen Daten). Aktuelle Forschungen betonen, dass die berufliche Ausbildung mehr Schwerpunkt auf geschlechtsneutrale Kompetenzen legen sollte (Pirard, Schoenmaeckers, and Camus 2015).

Tabelle 3

Belgien – Französische Gemeinschaft: Personalstrukturen in öffentlichen Tageseinrichtungen – Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2015: 86,5% der Lehrkräfte (VZÄ) – 10.134 von insgesamt 11.597 VZÄ <i>Öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen:</i> Keine aktuellen Daten verfügbar
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär)	n/z
Personal mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2015: mindestens 7% (FTE) – 818 von insgesamt 11.597 Kinderbetreuungsfachkräften als Ergänzungskräfte <i>Öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen:</i> Keine aktuellen Daten verfügbar
Personal mit anderer, nicht einschlägiger Qualifikation	n/z
Personal ohne formale Ausbildung	Keine aktuellen Daten verfügbar
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. Integrationsfachkräfte), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2015: 6% (742 FTE von 11,547) Personal für psychomotorische Unterstützung <i>Öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen:</i> Keine Unterstützungskräfte
Männliche Fachkräfte	<i>Vorschulische Bildung:</i> 2015: 3% <i>Kinderbetreuungssektor:</i> Keine aktuellen Daten verfügbar
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine Daten verfügbar

Quelle: Ministry of Wallonia Brussels Federation, Administration générale de l'Enseignement (unveröffentlicht).

Deutschsprachige Gemeinschaft – (DG)

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft sind keine Daten verfügbar.

3. Grundausbildungen

3.1 Ausbildungswege frühpädagogischer Kernfachkräfte und Leitungsfachkräfte

Schon seit langer Zeit spiegelt sich die administrative Trennung in Einrichtungen für 0- bis 6-Jährige zwischen “Kinderbetreuung” für die unter 3-Jährigen und “Bildung” für Kinder zwischen 2½ Jahren und dem Schuleintritt in den Qualifikationen wider, die für die Arbeit in diesen beiden Sektoren erforderlich sind. Kernfachkräfte in der vorschulischen Bildung haben in der Regel einen Bachelor-Abschluss und die in Kinderbetreuungseinrichtungen eine berufsbildende Ausbildung oder gar keine formale Ausbildung. Dies beginnt sich nun zu ändern, da die Flämische Gemeinschaft beschlossen hat, in einen neuen Bachelor-Abschluss in Kinderbetreuung zu investieren. Absolventinnen mit diesem Abschluss werden meist in Managementpositionen arbeiten, aber nicht notwendigerweise nur dort. In der vorschulischen Bildung arbeitet jetzt eine zunehmende Anzahl von Kinderbetreuungsfachkräften als Ergänzungsfachkräfte.

Die Grundausbildung auf Bachelor-Niveau findet an Hochschulinstitutionen statt, die sich auf die Lehrkraftausbildung oder die Kleinkindpädagogik spezialisiert haben (*Hogeschool, Department Onderwijs – Institut Supérieur de Pédagogie – Autonome Hochschule*). Die berufsbildende Sekundarausbildung für Kinderbetreuungsfachkräfte findet an Sekundarschulen oder in Kursen der Erwachsenenbildung statt.

Tabelle 4

Belgien: Vorschullehrkraft

<p>Titel in der Flämischen Gemeinschaft: <i>Kleuterleid(st)er, Kleuteronderwijzer, Leraar Kleuteronderwijs</i></p> <p>Titel in der Französischen Gemeinschaft: <i>Institutrice maternelle</i></p> <p>Titel in der Deutschsprachigen Gemeinschaft: <i>Kindergärtnerin</i></p> <p>Profil: Vorschulpädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzung: 12 Jahre Schule (allgemein oder berufsbildend), Zertifikat der Sekundarschule. Bewerberinnen mit einem berufsbildenden Zertifikat: 1 zusätzliches Jahr oder vergleichbare Ausbildung</p> <p>Ausbildung:</p> <p>Flämische Gemeinschaft: 3 Jahre an einer Hochschulinstitution, die an eine Universität angeschlossen ist (<i>Hogeschool, Department Onderwijs</i>)</p> <p>Französische Gemeinschaft: 3 Jahre an einer Hochschulinstitution, die an eine Universität angeschlossen ist (<i>Institut Supérieur d'Enseignement Pédagogique or Haute école</i>)</p> <p>Deutschsprachige Gemeinschaft: 3 Jahre an einer Hochschulinstitution, die an eine Universität angeschlossen ist (<i>Autonome Hochschule</i>)</p> <p>Abschluss</p> <p>Flämische Gemeinschaft: <i>Bachelor in het onderwijs: kleuteronderwijs</i></p> <p>Französische Gemeinschaft: <i>Bachelier instituteurs maternels; bachelier instituteurs primaires</i></p> <p>Deutschsprachige Gemeinschaft: <i>Bachelor Kindergärtner/in</i></p> <p>ECTS-Punkte: 180</p> <p>EQR-Stufe: 6</p> <p>ISCED 2013-F: 0112</p> <p>ISCED 2011: 6</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Vorschulische Bildungseinrichtungen <i>Kleuterschool, École maternelle, Kindergarten</i> (2½- bis 6-Jährige, in DG: 3- bis 6-Jährige). Einige arbeiten auch in Kinderbetreuungszentren (0- bis 3-Jährige) oder in der Grundschule (6- bis 12-Jährige)</p>

Tabelle 5

Belgien (nur Flämische Gemeinschaft: Pädagogische Fachberatung/Coach

<p>Titel in Flämisch: <i>Pedagogisch Coach</i></p> <p>Profil: Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzung: 12 Jahre Schule (allgemein oder berufsbildend), Zertifikat der Sekundarschule. Bewerberinnen mit einem berufsbildenden Zertifikat: 1 zusätzliches Jahr oder vergleichbare Ausbildung</p> <p>Ausbildung: 3 Jahre an einer Hochschulinstitution, die an eine Universität angeschlossen ist (<i>Hogeschool, Departement Onderwijs, sociaal werk en gezondheidszorg</i>)</p> <p>Abschluss: Bachelor <i>pedagogie van het jonge kind</i></p> <p>ECTS-Punkte: 180</p> <p>EQR-Stufe: 6</p> <p>ISCED 2013-F: 0922</p> <p>ISCED 2011: 6</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderbetreuungseinrichtungen (0- bis 3-Jährige), außerschulische Aktivitäten in der Kinderbetreuung und in außerschulischen Einrichtungen (3- bis 12-Jährige). Einige arbeiten auch in der vorschulischen Bildung und in Jugendzentren.</p>

Tabelle 6

Belgien: Kinderbetreuungsfachkraft

<p>Titel in der Flämischen Gemeinschaft: <i>Begeleid(st)er Kinderopvang/Kinderzorg</i></p> <p>Titel in der Französischen Gemeinschaft: <i>Puéricultrice</i></p> <p>Titel in der Deutschsprachigen Gemeinschaft: <i>Kinderbetreuerin</i></p> <p>Profil: Sozialpflege-/Gesundheits-Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzung: 9 Jahre Schule</p> <p>Ausbildung: 3 Jahre Sekundarausbildung (berufsbildend) plus 1 Jahr Spezialisierung</p> <p>Abschluss: (1) Diplom (berufsbildende Sekundarausbildung)</p> <p><i>Flämische Gemeinschaft: Kinderzorg</i></p> <p><i>Französische Gemeinschaft: Puéricultrice</i></p> <p><i>Deutschsprachige Gemeinschaft: Kinderbetreuerin</i></p> <p>ECTS-Punkte: n/z</p> <p>EQR-Stufe: 4</p> <p>ISCED 2013-F: 0922</p> <p>ISCED 2011: 4</p> <p>Abschluss (2): Zertifikat (Erwachsenenbildung)</p> <p><i>Flämische Gemeinschaft: Begeleid(st)er in de kinderopvang</i></p> <p><i>Französische Gemeinschaft: Puéricultrice</i></p> <p><i>Deutschsprachige Gemeinschaft: Kinderbetreuerin</i></p> <p>ECTS-Punkte: n/z</p> <p>EQR-Stufe: 5</p> <p>ISCED 2013-F: 0922</p> <p>ISCED 2011: 5</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderbetreuungseinrichtungen (0- bis 3-Jährige), außerschulische Aktivitäten in der Kinderbetreuung und in außerschulischen Einrichtungen (3- bis 12-Jährige). Sowohl in der Flämischen als auch in der Französischen Gemeinschaft arbeiten einige auch als Ergänzungskräfte in der vorschulischen Bildung (<i>Kleuterschool, École maternelle</i>), meist mit 2- und 3-Jährigen.</p>

3.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula

Flämische Gemeinschaft

Vorschullehrkraft (*Leraar Kleuteronderwijs*)

In Flandern steht wieder eine Reform der Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte auf der Agenda. Die letzte Reform fand im September 2007 statt (Eurydice/Eurostat 2009). Die sog. Integrierten Ausbildungsprogramme für Lehrkräfte kombinieren während des ganzen dreijährigen Studiums

für Vorschullehrkräfte fachspezifische, didaktische und pädagogische/unterrichtsbezogene Komponenten. Sie legen auch einen Schwerpunkt auf den Aufbau von Fähigkeiten und Erfahrungen in der Praxis durch umfangreiche Praktika in authentischen Lernumgebungen. Die vorschulische Route führt zu einem Bachelor-Abschluss in Erziehungswissenschaften (*Bachelor in het onderwijs: kleuteronderwijs*). Die gesamte Ausbildung umfasst 180 ECTS-Punkte (60 pro Jahr), wobei ein Kreditpunkt 25 bis 30 Arbeitsstunden entspricht. Die praktische Komponente macht mindestens 45 ECTS-Punkte aus.

1998 und wieder in 2007 wurden die ersten offiziellen Berufsprofile für Vorschullehrkräfte festgelegt, die dem Beruf zehn spezifische Funktionen zuwiesen, einschließlich einer Vermittlungs- (*lerende*) und einer Bildungsfunktion (*opvoedende*; Vlaamse Regering 2007). Zum ersten Mal wurden schriftliche Dokumente über Vorschullehrkräfte in geschlechtsneutraler Form geschrieben und alle Hinweise auf die „mütterliche Liebe“ entfernt. Dieses Curriculum bildet die Basis für die individuellen Lehrpläne der Hochschulinstitutionen, die in dieser Hinsicht Autonomie haben. Das Curriculum basiert auf der Entwicklung und Stärkung von Kompetenzen und Haltungen wie z.B. Entscheidungsfähigkeiten, kritisches Denken, Neugier, Organisationsfähigkeiten, Kooperationsfähigkeiten, Verantwortungsfühl, Flexibilität (Eurydice/Eurostat 2009).

Kompetenzanforderungen:

- kleine Kinder bei Lern- und Entwicklungsprozessen unterstützen, indem die Ausgangssituation der Gruppe und der Kontext jedes Kindes berücksichtigt wird;
- erreichbare und herausfordernde, allgemeine und spezifische Ziele setzen;
- curriculare Lernbereiche und -erfahrungen wählen;
- anregende Materialien anbieten und angemessene didaktische Ansätze anwenden;
- eigenständig arbeiten und sich in „Standard niederländisch“ ausdrücken;
- eine angenehme, herausfordernde, strukturierte und sichere Umgebung schaffen zum Spielen, Leben und Lernen und dabei die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder, das körperliche Wohlbefinden der Gruppe und des einzelnen Kindes berücksichtigen;
- einen ganzheitlichen Ansatz anwenden, Respekt für die soziale, kulturelle und sprachliche Diversität der Gruppen zeigen und Stärkung fördern, sowie die individuelle Entwicklung und soziale Partizipation;
- gründliche Kenntnisse haben sowohl über Entwicklungsthemen als auch über das Curriculum (Niederländisch, Einführung in die Mathematik, Lebensweltorientierung, künstlerische und kulturelle Bildung, Sport und curriculumsübergreifende Themen), einschließlich der Lernziele, die vom Bildungsminister festgelegt wurden;
- einen integrierten Ansatz implementieren, einschließlich digitaler Technologie und digitale Literacy fördern;
- Trends und Innovationen mit einem gesunden Sinn für Kritik folgen;
- einen Aktivitätenplan erstellen, der sowohl kindzentriert als auch zielgerichtet ist;
- die erwarteten Verwaltungsaufgaben ausführen;
- Verantwortung übernehmen für Professionalität und Innovation, basierend auf angemessenen theoretischen Rahmenwerken und akademischer Forschung;
- sich mit Eltern/Betreuungspersonen über das Kind, die Schule und Bildung austauschen und sie in die Gruppe und das Schulleben einbeziehen;
- gemeinschaftlich in einem Team arbeiten und Verantwortung für die Implementierung der Einrichtungskonzeption übernehmen;
- Kontakt herstellen zu Initiativen und andern Partnern, die sich mit Bildung befassen und mit ihnen zusammenarbeiten;
- an der öffentlichen Debatte über Bildungsthemen, die Rolle und die gesellschaftliche Stellung einer Fachkraft teilnehmen;
- über Entwicklungen in der Fachpolitik und Politik, Wirtschaft, kulturelle Ästhetik und Wissenschaft kritisch und aufgeschlossen reflektieren.

Pädagogische Fachberatung/Coach (*Pedagogisch Coach*)

Kompetenzanforderungen (Bachelor: Frühpädagogik):

- *Erziehen*: Ein anregendes pädagogisches und soziales Gruppenklima schaffen: positiv, sicher, gesund, hygienisch, gut-strukturiert, kindzentriert; auf die grundlegenden Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und ein Grundvertrauen fördern.
- *Die ganzheitliche Entwicklung des Kindes unterstützen*: Interaktionen fördern, Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden verwenden, um für das Kind eine anregende Umgebung zu schaffen.
- *Eine Brücke schlagen zwischen der frühpädagogischen Einrichtung und der häuslichen Umgebung*: ein Kontinuum garantieren zwischen der familiären Umgebung des Kindes und der frühpädagogischen Einrichtung; pädagogische Praxis zusammen mit dem Einrichtungspersonal und im Dialog mit den Eltern organisieren, auf der Basis der Individualität jedes Kindes, klarer Werte und einer kohärenten Vision.
- *Eltern als Partner einbeziehen*: eine vertrauensvolle Beziehung mit den Eltern im Interesse des Kindes herstellen; mit den Eltern partnerschaftlich zusammenarbeiten, basierend auf beruflicher Expertise sowie die Eltern als Experten für ihr Kind respektieren.
- *Die berufliche Weiterentwicklung jedes Personalmitglieds und des Teams unterstützen*: das Personal anregen und motivieren, an Fortbildungen teilzunehmen; versuchen, pädagogische Kompetenzen auf der Teamebene zu steigern; die Wichtigkeit der Partnerschaft mit Eltern betonen; als Vorbild für das Team handeln durch Reflexion über tägliche pädagogische Praktiken und durch das Bilden von Lerngemeinschaften.
- *Ko-Konstruktion eines sozialpädagogischen Ansatzes*: die sozialpädagogischen Ziele der frühpädagogischen Einrichtung zusammen mit dem multidisziplinären Team verwirklichen; aktiv die Bedingungen für eine Lerngemeinschaft auf Teamebene schaffen.
- *Externe Partner einbeziehen*: proaktiv im lokalen sozialen Umfeld arbeiten; kooperative Projekte mit externen Partner initiieren (z.B. Nachbarschafts- und Wohlfahrtsorganisationen, Schulen...).
- *Sozialpolitische Orientierung*: sich der gesellschaftlichen Wichtigkeit seines Berufs bewusst sein und aktiv relevante Entwicklungen in der Gesellschaft, in Regierungsinitiativen und im Bereich der Frühpädagogik auf regionalen und internationalen Ebenen verfolgen (Beispiele guter Praxis, Forschung)
- *Reflexion und Innovation*: zusammen mit dem Team neue pädagogische Kenntnisse konstruktiv in die Strategie der Einrichtung implementieren, forschungsbasierte Ergebnisse nutzen, um innovative pädagogische Praxis zu schaffen.
- *Mit Diversität umgehen*: sich der persönlichen Werte und Überzeugungen bewusst sein und mit Respekt handeln im Hinblick auf kulturelle, ethnische und Geschlechtsidentität anderer (Kinder, Eltern, Personal und externe Partner); die Identitätsentwicklung jeden Kindes unterstützen.

Das Curriculum dieses neuen Bachelor-Abschlusses umfasst auch das Coaching von Angestellten mit niedrigen Qualifikationen.

Kinderbetreuungsfachkraft (*Begeleider Kinderopvang/Kinderverzorger*)

Kinderbetreuungsfachkräfte in der Flämischen Gemeinschaft müssen eine Ausbildung auf dem Qualifikationsniveau EQR 4 vorweisen. Dabei sind zwei Programme relevant: Eines ist eine berufsbildende Ausbildung („BSO“), die aus einer dreijährigen Ausbildung auf post-sekundärem Niveau („18 plus 1“) besteht. Dieser Ausbildungsansatz folgt historisch gesehen einer langen Geschichte der berufsbildenden Arbeit mit dem Schwerpunkt auf Gesundheit/Hygiene. Nach dem Abschluss erhalten die Studierenden ein Diplom auf der EQR Stufe 4.

Die andere Option ist eine qualifizierende Erwachsenenbildung für Kinderbetreuungsfachkräfte, die 2003 eingeführt wurde. Diese Ausbildung auf Sekundarniveau ist bei unqualifizierten Kinderbetreuungsfachkräften sehr beliebt und die Absolventinnen werden von Arbeitgebern

häufig nachgefragt. Nach dem Abschluss erhalten die Studierenden ein Zertifikat auf der EQR Stufe 5.

Kürzlich wurde ein neues Kompetenzprofil für die Kinderbetreuungsfachkräfte entwickelt und erhielt positive Rückmeldung vom Fachbeirat der Regierungsorganisation *Kind en Gezin* (2016). Das Kompetenzprofil besteht aus sechs Clustern, die im *Kasten 2* dargestellt werden.

Kasten 2:

Belgien, Flämische Gemeinschaft: Kompetenzprofil für Kinderbetreuungsfachkräfte

<p>Cluster 1: Für einzelne Kinder und für eine Kindergruppe Bildung und Betreuung bereitstellen können und ihre Entwicklung unterstützen.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• die grundlegenden Bedürfnisse jedes Kindes zu erfüllen, dem Rhythmus jedes Kindes zu folgen, einfühlsam zu sein und mit einem Ansatz, der auf jedes einzelne Kind zugeschnitten ist, auf die Kinder einzugehen;• den Kindern angemessene ganzheitliche Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, die auf den Stärken des Kindes beruhen – mit Aufmerksamkeit und Respekt vor der kindlichen Selbstregulierung und Autonomie: eine anregende Lern- und Lebensumgebung zu schaffen, Kinder zum Improvisieren und zum kreativen Ausdruck zu ermutigen, ihr Wohlbefinden und ihre Partizipation anzuregen;• eine Atmosphäre positiver sozialer Beziehungen in der Gruppe zu schaffen, Grenzen zu strukturieren und zu setzen;• eine Gruppe von Kindern und einzelne Kinder zu beobachten, auf der Basis der Beobachtungen zu reflektieren und zu evaluieren und wenn nötig den pädagogischen Ansatz anzupassen.
<p>Cluster 2: Mit der Familie des Kindes als Erziehungspartner kooperieren können.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Familie als Erziehungspartner anzuerkennen und zu schätzen, mit Aufgeschlossenheit gegenüber verschiedenen pädagogischen Werten;• eine vertrauensvolle Beziehung mit der Familie herzustellen;• zusammen mit der Familie einen abgestimmten Zugang zum Kind entwickeln, ausgehend von der Annahme, dass die Familie das Kind am besten kennt;• die Familie aktiv um Rückmeldung zu bitten über die Gestaltung der Betreuung und mit den Antworten konstruktiv umzugehen;• wechselseitige Beziehungen mit Eltern anzuregen
<p>Cluster 3: Mit externen Personen und Institutionen im Hinblick auf das Wohlbefinden des Kindes kooperieren können.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• mit Kindern und/oder Familien an Aktivitäten in der Nachbarschaft teilzunehmen;• auf Wunsch der Eltern mit externen Personen und Institutionen hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der Kinder zu arbeiten.
<p>Cluster 4: Mit Kolleginnen und Fachberaterinnen kooperieren können.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• pädagogische Ansätze im Hinblick auf die Arbeit mit einzelnen Kindern oder einer Kindergruppe zu diskutieren und mit Familien, Kolleginnen und externen Personen umzugehen, Informationen auszutauschen und zu besprechen, etwas zusammen zu organisieren, Rückmeldungen zu geben und sich mit ihnen auseinanderzusetzen;• gemäß der Strategie der Einrichtung zu arbeiten.
<p>Cluster 5: Über pädagogische Praxis reflektieren und sie entsprechend verbessern zu können.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• über die eigene berufliche Praxis und mit Kolleginnen oder unter der Anleitung der Pädagogischen Fachberatung innerhalb der vier Handlungsfelder (Kind, Familie, Team, Gemeinschaft) zu reflektieren;• die Reflexion zu evaluieren und wenn nötig, die berufliche Praxis anzupassen.
<p>Cluster 6: Sich mit der Diversität der Kinder, Familien, externer Personen und Kolleginnen auseinanderzusetzen.</p> <p>Die Kinderbetreuungsfachkraft ist in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none">• Respekt für die Identität und die Diversität anderer (Kinder, Familien, externe Personen und Kolleginnen) zu zeigen;• Sich mit verschiedenen Werten auseinanderzusetzen, sich seiner eigenen Standards sowie der Wertvorstellungen und Haltungen gegenüber Kindern, Familien, externen Personen und Kolleginnen bewusst zu sein.

Obwohl die Grundausbildungen eigentlich auf diesem Kompetenzprofil basieren sollten, ist dies bei den Programmen der berufsbildenden Ausbildung nicht immer sichtbar (*7e jaar kinderzorg*).

Französische Gemeinschaft (FWB)

Vorschullehrkraft (*institutrice maternelle*)

Die Grundausbildung der Vorschullehrkräfte in der Französischen Gemeinschaft kombiniert akademische Fächer, berufsspezifische Studien und Studienschwerpunkte hinsichtlich des sozialen Kontextes der Bildungsarbeit. Für Vorschul-, Grundschul- und Sekundarschullehrkräfte gibt es ein gemeinsames Kompetenzprofil. Der gesamte Kurs besteht aus 180 ECTS-Punkten (60 pro Jahr), wobei ein Kreditpunkt 25 bis 30 Arbeitsstunden entspricht. Einige geplante Reformen könnten hier Änderungen bewirken (siehe *Abschnitt 6*).

Kompetenzanforderungen für alle Lehrkräfte im Bildungssystem (Décret FI 2000 – MB 19/01/2001):

- Kenntnisse der Humanwissenschaften für eine genaue Interpretation von Situationen innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers nutzen und die Schulpraxis entsprechend anpassen;
- effektive partnerschaftliche Beziehungen mit Institutionen, Kolleginnen und den Eltern der Kinder aufrechterhalten;
- die eigene Rolle innerhalb der Schule verstehen und im Beruf gemäß der relevanten Gesetze handeln;
- das disziplinäre und interdisziplinäre Wissen, das der Lehre zugrunde liegt, verstehen;
- die Fachdidaktik, die den Unterrichtsansatz steuert, beherrschen;
- ein breites Wissen über die allgemeine Kultur zeigen, um das Interesse der Kinder an der kulturellen Welt zu wecken;
- Beziehungskompetenz entwickeln, die den beruflichen Anforderungen entsprechen;
- ethische Themen, die mit dem Unterricht im Alltag zusammenhängen, verstehen;
- in Teams arbeiten;
- Lehrmittel entwickeln, testen, evaluieren und verfeinern;
- kritisches und selbstständiges wissenschaftliches Argumentieren beibehalten;
- Lernsituationen planen, managen und evaluieren;
- die eigene Praxis reflektieren und die eigene Fortbildung organisieren.

Jede Hochschule muss die Grundausbildung für Vorschullehrkräfte nach diesem offiziellen Profil organisieren. Pädagogische Methoden und Ansätze werden von Mitgliedern des akademischen Personals in einer pädagogischen Vereinbarung festgelegt.

Kinderbetreuungsfachkräfte (*puéricultrice*)

Die *puéricultrices* in der Französischen Gemeinschaft absolvieren einen dreijährigen Sekundarstufenkurs, gefolgt von einem Jahr Spezialisierung für die Arbeit mit Kleinkindern.

Kompetenzanforderungen

Von künftigen Kinderbetreuungsfachkräften wird erwartet, dass sie folgende Kompetenzen haben:

- Betreuung, Hygiene und Gesundheit garantieren;
- Mahlzeiten organisieren;
- Schlafzeiten organisieren;
- die Sicherheit der Kinder garantieren und im Fall von Kindesmissbrauch die richtigen Maßnahmen einleiten;
- Aktivitäten planen und organisieren, gemäß der Individualität der einzelnen Kinder;
- angemessene Interventionen bei Kindern und Eltern organisieren;
- Kinder beim Toilettentraining unterstützen;
- eine warmherzige Beziehung zum Kind entwickeln;
- die berufliche Praxis für Eltern oder Kolleginnen planen und dokumentieren;
- in Teams arbeiten;

- mit Eltern kommunizieren und eine professionelle Beziehung zu ihnen aufbauen;
- ethische Werte respektieren.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Vorschullehrkräfte absolvieren ein Bachelor-Studium an der Autonomen Hochschule, der einzigen Hochschulinstitution in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Das Grundstudium kombiniert berufliches Basiswissen, wissenschaftliche Ansätze, allgemeine und fachspezifische Fächer sowie didaktische Übungen und Verbindungen zwischen Theorie und Praxis. Die Ausbildung besteht insgesamt aus 180 ECTS-Punkten (60 pro Jahr), wobei ein Kreditpunkt etwa 25 bis 30 Arbeitsstunden entspricht. Das Praktikum macht 43 Kreditpunkte aus.

Kompetenzanforderungen

Vorschullehrkräfte sollten...

- klar und korrekt in der Sprache der Einrichtung sowohl mündlich als auch schriftlich kommunizieren können;
- in ihrem beruflichen Ansatz sowohl kulturelles/intellektuelles Erbe als auch die kritische Prüfung und Interpretation von Fakten und kulturellen Traditionen einbeziehen und eine Offenheit für kulturelle und sprachliche Diversität fördern;
- den Kindern zuhören und sie beobachten und sie als Person akzeptieren durch bewusstes Wahrnehmen ihrer ganzheitlichen Bildungsbedürfnisse und ihrer soziokulturellen Bedürfnisse, um ihre Identitätssuche, ihre Unabhängigkeit und ihr Verantwortungsgefühl zu fördern;
- konsistent das grundlegende Wissen, das innerhalb eines Faches erworben wurde, ausweiten und vertiefen, einschließlich der historischen, wissenschaftlichen und gesundheitsfördernden Aspekte;
- den Bildungsprozess als eine aktive Lernerfahrung des Entdeckens gestalten, während sie gleichzeitig klare Entscheidungen treffen im Hinblick auf Ziele, Kenntnisbereiche, Lern- und Lehrmethoden, Evaluation und Zertifizierung im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften;
- die eigenen Aktivitäten in enger Kooperation mit Familien, Schulbehörden, Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie den Interessengruppen der Gemeinschaft im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften verfolgen;
- Aufgaben, die sich auf das Erreichen und die Evaluation von Entwicklungszielen und Kompetenzen beziehen, sowohl individuell als auch als Team erfüllen – bei gleichzeitiger Respektierung der Individualität der Kinder;
- Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen und sie in die Vorbereitung und das Management von Lehr- und Lernaktivitäten im Klassenzimmer einbeziehen sowie in ihre eigene Fortbildung;
- eine professionelle Identität entwickeln, mit Komplexität, Unsicherheit, Konflikten und Rückschlägen professionell umgehen sowie ein Verständnis entwickeln für Prozesse der Gruppendynamik und das Funktionieren von Organisationen;
- sowohl individuell als auch als Team über Fortbildungsbedürfnisse reflektieren im Hinblick auf den individuellen Fortschritt, institutionelle Innovation und das Einschätzen der ethischen Herausforderungen, die sich auf den Beruf beziehen.

3.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit

Flämische Gemeinschaft

Die Ausbildung für Vorschullehrkräfte und das Bachelor-Studium der Kleinkindpädagogik werden auch als Erwachsenenbildung organisiert in einem Format, das es den Studierenden erlaubt, Arbeit und Studium zu kombinieren. Arbeitserfahrungen mit Kindern und Eltern werden bei Einschätzungen berücksichtigt und können zu einer Verkürzung der Studiendauer führen.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Das System zeichnet sich durch wenig Durchlässigkeit aus und es gibt nur wenige alternative Zugangs- und Qualifizierungswege auf dem berufsbildenden Sekundarniveau. Die vorher erworbenen Kompetenzen der Kandidatinnen werden bei der Ausbildung zur *puéricultrice* nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der Hochschulstudienprogramme wurden einige Maßnahmen entwickelt, um den Zugang zur Grundausbildung (z.B. um Vorschullehrkraft zu werden) zu lockern. Das Personal der Grundausbildungsstätten kann die früheren Erfahrungen der Studierenden prüfen und in einigen Fällen werden zusätzliche Kreditpunkte vergeben, so dass die Studiendauer verkürzt wird. Dieses System der früher erworbenen Kompetenzen (VAE, *Valorisation des Acquis de l'Expérience*) wurde an Universitäten Ende 2009 implementiert.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Die Deutschsprachige Krankenpflegevereinigung Belgiens bietet einjährige Erwachsenenbildungskurse für Kinderbetreuungsfachkräfte an, bei denen es keine formalen Zugangsvoraussetzungen gibt. Die Teilnehmenden werden nach einem Bewerbungsgespräch ausgewählt.

4. Fachpraktische Komponente der Ausbildung von Kernfachkräften

Flämische Gemeinschaft

Vorschullehrkraft (*Leraar Kleuteronderwijs*)

Nach den Richtlinien des Flämischen Bildungsministeriums besteht die fachpraktische Komponente der Grundausbildung künftiger Vorschullehrkräfte aus mindestens 45 ECTS-Punkten (meist jedoch mehr). Diese sind über das Curriculum verteilt und steigern sich hinsichtlich der Menge und Komplexität. Die Arbeitserfahrung kann strukturiert werden als eine Reihe, die sich durch die Semester zieht (ein Tag pro Woche) oder in Blöcken von einer, zwei oder fünf Wochen. Hochschulen können ihr eigenes System implementieren. Die Praktika werden in den Einrichtungen von erfahrenen Fachkräften begleitet und evaluiert, an der Hochschule von Tutorinnen. Diese Mentorinnen-Funktion wird von motivierten Vorschullehrkräften ausgeübt, die die Studierenden freiwillig begleiten, d.h. sie erhalten keine Zusatzzahlungen.

Aktuelle Bildungsdebatten legten den Schwerpunkt darauf, die Kluft zwischen der Grundausbildung und der Alltagsarbeit der Lehrkräfte zu reduzieren. Es wurden Schritte unternommen, eine intensive Partnerschaft zwischen Hochschulen, vorschulischen Einrichtungen und Grundschulen zu schaffen, mit dem Ziel, Kenntnisse auszutauschen, künftige Lehrkräfte mit einer gemeinsamen Vision auszubilden, Lerngemeinschaften gemeinsam einzurichten und ihre Effizienz zu maximieren.

Pädagogische Fachberatung/Coach (*Bachelor Pedagogie van het Jonge Kind*)

Hier stellt sich die Situation ähnlich dar wie bei den Vorschullehrkräften. An den drei Hochschulen, die das Bachelor-Studium „Pädagogik der frühen Kindheit“ anbieten (Erasmus Hochschule Afstandonderwijs; Artevelde Hochschule Switch; Karel De Grote Hochschule Flex) gibt es jeweils eine fachpraktische Komponente. Hochschulen können ihren eigenen Ansatz verfolgen. In der Regel gibt es eine Studienrichtung für Absolventinnen mit einem Bachelor- oder Master-Abschluss im gleichen Fachgebiet (Erziehungswissenschaft oder Sozialarbeit) ohne frühpädagogische Arbeitserfahrungen und eine Route für Studierende mit Arbeitserfahrungen, die einen ähnlichen Bachelor- oder Master-Abschluss haben sowie eine Route für Studierende mit Arbeitserfahrungen und einem Diplom auf berufsbildenden Sekundarniveau. Die Hochschulen berücksichtigen auch früher erworbene Kompetenzen (Anerkennung früherer Lernerfahrungen, APL). In diesen Fällen muss die Studierende ein Portfolio vorweisen mit dem Nachweise ihrer früher erworbenen Lernerfahrungen.

Kinderbetreuungsfachkraft (*Begeleider Kinderopvang / Kinderverzorger*)

Die fachpraktische Komponente der Grundausbildung von Kinderbetreuungsfachkräften wird von Zentren der Erwachsenenbildung organisiert.

- Der Kurs selbst besteht aus insgesamt 1.280 Stunden, von denen 640 der Arbeit als Praktikantin in einer Kindertageseinrichtung gewidmet sind. Die Lernwege werden für jede Studierende persönlich zusammengestellt und dauern standardmäßig zwei Jahre oder vier Semester. In jedem Semester besucht die Studierende 160 Stunden Vorlesungen und arbeitet 160 Stunden in einer Kindertageseinrichtung. Dies können sie bei der Organisation absolvieren, an der sie früher gearbeitet haben.
- Die Ausbildungsinstitutionen können eigenständig entscheiden, wie sie die Verbindung zwischen Theorie und Praxis organisieren. Einige verflechten beide miteinander, andere verlangen den Abschluss des theoretischen Teils bevor das Praktikum beginnt.

Schulen für die berufsbildende Sekundarausbildung (*Kinderzorg route*) organisieren ebenfalls Praktika für diejenigen, die bereits in der Kinderbetreuung arbeiten. In einem aktuellen Rundschreiben (Vlaamse Regering 2015) legte der flämische Bildungsminister fest, dass die Schulen selbst und die Schirmorganisationen der Bildungsnetzwerke für die Entwicklung der pädagogischen Lehrpläne, einschließlich der Organisation von Praktika, voll verantwortlich sind. Hinsichtlich der fachpraktischen Komponente gibt es keine formalen Vorschriften. Das Praktikum macht 30% der verschiedenen Curricula der Bildungsnetzwerke aus.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Vorschullehrkraft (*institutrice maternelle*)

Ein Drittel der ECTS-Punkte der Grundausbildung der Vorschullehrkräfte machen Praktika und die Analyse der Praxis aus. Mindestens 26 ECTS-Punkte sind während der Grundausbildung dem Praktikum in vorschulischen Bildungseinrichtungen gewidmet: zwei Wochen im ersten Jahr (je 2 ECTS-Punkte), vier Wochen im zweiten Jahr (je 3 ECTS-Punkte) und zehn Wochen im letzten Jahr (10 ECTS-Punkte). Studierende müssen von Tutorinnen, die an der Hochschule angestellt sind, begleitet werden: mindestens ein Besuch pro Woche ist während der Praktika ab dem zweiten Jahr vorgesehen. Sie haben auch eine (*maître de stage*) Mentorin, die mit der Ausbildungsstätte der Grundausbildung eine Vereinbarung unterzeichnet, die verschiedene Partnerschaften in einer Reihe berufsbezogener Einrichtungen festlegt.

Die Hochschulen organisieren auch berufsbezogene Workshops (10 ECTS-Punkte), um die Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu stärken. Diese werden nicht nur von Tutorinnen der Hochschule, sondern auch von Tutorinnen geleitet, die mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit in einer vorschulischen Bildungseinrichtung verbringen. Jede Hochschule kann die fachpraktische Komponente nach spezifischen Richtlinien organisieren (Beschluss über die Grundausbildung von Lehrkräften, MB 19-01-2001). Künftige Reformen könnten einige organisatorische Änderungen bewirken (siehe *Abschnitt 6*).

Kinderbetreuungsfachkraft (*Puéricultrice*)

Gemäß der aktuellen Gesetzgebung (*Arrêté du Gouvernement de la Communauté française du 6 septembre 2001*) müssen 1.000 Zeitperioden von je 50 Minuten (ca. 833 Stunden) der praktischen Ausbildung im Feld und der Arbeit mit kleinen Kindern bis zu 6 Jahren gewidmet sein. Weitere 1.000 Perioden sollten für den allgemeinen Unterricht und 1.700 Perioden (ca. 1.416 Stunden) für die organisatorische und fachbezogene Praxis an der Einrichtung vorgesehen sein – innerhalb von drei Jahren. Das Gesetz spezifiziert verschiedene Arbeitsplätze: Kindertageseinrichtungen, Vorschulen, aber auch Geburtskliniken. Mindestens 500 Zeitperioden (ca. 416 Stunden) müssen in einer Kindertageseinrichtung (*crèche, crèche parentale, préguardiennat, MCAE – Maison Communale d'accueil de l'Enfance, pouponnière*) verbracht werden.

Nach einer offiziellen Richtlinie (*Circulaire n° 5038 du 22/10/2014*) ernennt die Leitung der Grundausbildungsstätte eine Tutorin (*maître de stage*) für jede Studierende. Diese ist verant-

wortlich für die Vorbereitung, die pädagogische Begleitung und Einschätzung der praktischen Ausbildung im Feld. Die Tutorin arbeitet mit einer Mentorin (einer zugewiesenen Fachkraft) in den Einrichtungen, in denen die Studierende ihre Praktika macht. Externe Evaluationen werden sowohl von der Tutorin als auch von der beaufsichtigenden Fachkraft durchgeführt; zudem führen die Studierenden Selbstevaluationen durch. Die Mentorin ist zwar qualifiziert, aber nicht speziell ausgebildet, um Studierende zu begleiten. Von der Grundausbildungsstätte, der Tageseinrichtung und der Studierenden wird ein Vertrag unterzeichnet, der die Kompetenzen und Fähigkeiten, die erworben werden sollen, genau festlegt. Die Studierende muss regelmäßige schriftliche Journals/Portfolios (*carnet de stage*) führen, mit den Informationen und Beobachtungen, die im Feld gemacht werden (z.B. Beobachtungen über die Lernumgebung, Aktivitäten mit den Kindern, kindliches Verhalten). Seit 2014 wurden einige Projekte von der APEF (*Association Paritaire pour l'Emploi et la Formation*) finanziert, um ein Rahmenwerk bereit zu stellen im Hinblick auf eine verbesserte Praxis des Tutorings und Mentorings und um für nachhaltige Kooperationen zwischen den Grundausbildungsinstituten und den frühpädagogischen Einrichtungen in der Wallonien-Brüssel-Region zu sorgen (François and Noël 2015a). Durch eine Analyse der Tutoring-Praxis wurden einige Richtlinien vorbereitet (François and Noël 2015b). Studierende werden von Forscherinnen begleitet (Universität Liège), um bestimmte Projekte durchzuführen und deren Auswirkungen auf das Lernen der Studierenden zu untersuchen, auf die pädagogische Anleitung der Mentorin und der Tutorin sowie auf die Zusammenarbeit zwischen den Grundausbildungsinstituten und den frühpädagogischen Einrichtungen. Forschungen mit Videodokumentation zeigen, wie schwierig es für die Tutorin ist, die reflexiven Kompetenzen der Studierenden im Feld zu unterstützen (Alonso Vilches and Pirard 2016; Alonso Vilches and Pirard in Druck).

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Kindergärtnerin

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft besteht die fachpraktische Komponente in der Grundausbildung künftiger Kindergärtnerinnen aus mindestens 43 ECTS-Punkten. Diese sind über das Curriculum verteilt und steigern sich im Ausmaß und in der Komplexität. Die Praktika sind in Blöcken strukturiert und werden von einer erfahrenen Fachkraft der Kindertageseinrichtung und von Tutorinnen an der Hochschule begleitet und evaluiert. Diese Mentorinnen-Funktion wird von motivierten Kindergärtnerinnen geleistet, die die Studierenden freiwillig, d.h. ohne zusätzliche Bezahlung, begleiten.

5. Fort- und Weiterbildung (FWB)

In Belgien herrscht eine etablierte Tradition des pädagogischen Coachings, um das Niveau der Professionalisierung unter den niedrig qualifizierten Kinderbetreuungsfachkräften anzuheben. Derartige experimentelle Ansätze begannen in den 1980er Jahren und wurden über Zuschüsse der Bernard van Leer Foundation gefördert. In Flandern wurden die ersten Coaching-Projekte in den 1990er Jahren in Gent ins Leben gerufen (Peeters 1993). Sie legten den Schwerpunkt auf die Fachkräfte als aktiv Handelnde in ihrem eigenen Professionalisierungsprozess, was eine motivierende Wirkung auf die Lernenden hatte (Peeters and Vandenbroeck 2011).

Landesweit haben die Kinderbetreuungsfachkräfte viele Gelegenheiten, an Fortbildungen teilzunehmen. Spezielle Ausbildungszentren bieten eine breite Palette von Kursen an. Die regionalen Regierungen betrachten die Bereitstellung von Fortbildungsaktivitäten als Teil ihrer Qualitätsstrategie.

Flämische Gemeinschaft

Betreuungssektor

Die Empfehlungen des CoRe Projektes (Urban et al. 2011; Vandenbroeck, Urban, and Peeters 2016) beeinflussten die neue Gesetzgebung über Kinderbetreuung. Das neue Gesetz (*Decreet Opvang van Baby's en Peuters*; Vlaamse Regering 2014) legt fest, dass jede Person, die mit kleinen Kindern (von der Geburt bis zu 3 Jahren) arbeitet, von einer pädagogischen Fachberatung unterstützt werden muss. Um dieses Gesetz zu implementieren wurde ein groß angelegtes Projekt über Coaching innerhalb von unabhängigen Kinderbetreuungscentren gestartet (Vlaamse Regering 2014). Fast 50 Fachberatungskräfte/Coaches, die meisten von ihnen Absolventinnen des neuen Bachelor-Studiengangs (Pädagogik der frühen Kindheit), begannen ab 2015 mit der Durchführung von Coachings.

Die Coaches sind an neu errichteten „Pädagogischen Unterstützungszentren“ angestellt, die Zuschüsse für die Bereitstellung von Coaching für unabhängige Kinderbetreuungscentren und kleine Einrichtungen erhalten. Das Projekt wird im Dezember 2017 enden. Derzeit arbeitet die Regierungsorganisation *Kind en Gezin* an konkreten Plänen für neue formale Regelungen hinsichtlich der Organisation des pädagogischen Coachings.

Aktuell befindet sich der Sektor in einem Übergangsprozess: Ein groß angelegtes Forschungsprojekt (MEMOQ – *Meten en Monitoren van de pedagogische kwaliteit van de kinderopvang* – Messen und Begleiten der pädagogischen Qualität von Kinderbetreuung) entwickelte ein pädagogisches Rahmenwerk für den 0–3 Sektor und untersuchte die pädagogische Qualität der Flämischen Kinderbetreuungscentren. Ausgehend von diesen Ergebnissen werden nun Instrumente zur Selbstevaluation und Inspektion entwickelt und aneinander angeglichen. Während der nächsten Jahre werden diese Instrumente mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung im Sektor verbreitet. Ein weiteres wichtiges Thema sind die Qualifikationsvoraussetzungen. Noch immer hat ein großer Teil des frühpädagogischen Personals nicht das erforderliche Qualifikationsniveau und es bleibt unklar, wie sie ihre Qualifikationen bis 2024 aktualisieren können.

Neben dem o.g. Projekt über pädagogisches Coaching können einzelne Kindertageseinrichtungen auch von einem breiten Angebot von Fortbildungs- und Coachingmöglichkeiten profitieren. Einige davon finden innerhalb der Trägerorganisationen statt und sind daher für die Einrichtungen leicht zugänglich. Andere werden von externen Ausbildungszentren organisiert, die entweder von der Flämischen Regierung (FCUD) oder von privaten Weiterbildungszentren subventioniert werden. Diese Organisationen (Unizo, Voorzet, 't Opzet) bieten spezielle Unterstützung für soziale Unternehmen in der Kinderbetreuung an. *Kind en Gezin* arbeitet an einem ehrgeizigen Plan, alle verschiedenen Coaching-Projekte miteinander zu verbinden, um eine Coaching-Strategie für den gesamten Betreuungssektor (0 bis 3 Jahre und außerschulische Betreuung) zu entwickeln.

Vor dem neuen Beschluss über Kinderbetreuung waren Kinderbetreuungsfachkräfte gesetzlich verpflichtet, 12 Stunden Training im Jahr zu absolvieren. Diese Regel besteht nicht mehr, weil die Verantwortung für die pädagogische Unterstützung nun völlig in den Händen des Managements von Kindertageseinrichtungen liegt.

Bildungssektor

Jede Vorschule und Grundschule muss für die Lehrkräfte einen Fortbildungsplan erstellen. Schulen müssen diesem Plan folgen, sonst verlieren sie möglicherweise ihr Fortbildungsbudget. Dennoch entscheiden Schulen autonom darüber, wie sie den Plan organisieren. Daher gibt es keine vorgeschriebenen Mindeststundenzahlen für die Fortbildung von Vorschullehrkräften oder Ergänzungskräften (Vlaamse Regering 2009). Lediglich ein gemeinsamer pädagogischer Trainingstag ist für alle Lehrkräfte verpflichtend (Vlaamse Regering 1991).

In Flandern werden Fortbildungen für Vorschullehrkräfte (*Kleuteronderwijzers*) meist von den Bildungsabteilungen der Gemeinden bereitgestellt, aber auch private Organisationen bieten spezielle Kurse in Pädagogik, Didaktik, Kunsterziehung usw. an. Fortbildungen in der Einrichtung werden für Lehrkräfte in vorschulischen Bildungseinrichtungen von pädagogischen Fachbeglei-

tungsdiensten (PBD – *Pedagogische begeleidingsdienst*) angeboten, die auch individuelle Personen oder Organisationen beraten. Jede der drei Trägerorganisationen (privat-katholisch, flämische Regierung (go!) und kommunal) hat ihre eigenen pädagogischen Fachbegleitungsdienste, die derartige Fortbildungen anbieten. Schulen können bei ihnen um Bildungs- und Methodenberatung nachfragen (Innovations- und Selbstevaluationsprojekte, Unterstützungsinitiativen im Klassenzimmer) (Vlaamse Regering 2009). Pädagogische Orientierungshilfen legten in den letzten Jahren verstärkt den Schwerpunkt auf die Vermittlung der Niederländischen Sprache bei Kindern aus benachteiligten Umfeldern.

Französische Gemeinschaft (FWB)

In der Französischen Gemeinschaft ist Fortbildung für alle Lehrkräfte, einschließlich der **Vorschullehrkräfte** für sechs halbe Tage im Jahr verpflichtend. Auch für Kinderbetreuungsfachkräfte ist Fortbildung verpflichtend, jedoch nicht im Hinblick auf eine bestimmte Zeitdauer, und es gibt keine Maßnahmen, Fachkräfte zu ersetzen, während andere auf Fortbildung sind.

Seit 2003 waren zwei Behörden für die Steuerung und Finanzierung von Fortbildungen verantwortlich: die eine ist die Regierungsorganisation *ONE (Office de la Naissance et de l'Enfance)*, die einen jährlichen Fortbildungsplan nach einem von der Regierung genehmigten, offiziellen Dreijahresplan für alle Kinderbetreuungsfachkräfte erstellt; das andere ist das *IFC (Institut de Formation en cours de Carrière Inter-réseaux)*, das für alle Lehrkräfte, einschließlich der Vorschullehrkräfte einen Jahresplan anbietet. FIC und ONE haben einen Vertrag zur Zusammenarbeit abgeschlossen. Wie in der Flämischen Gemeinschaft hat auch hier jede der drei Trägerorganisationen ihre eigenen pädagogischen Fachbegleitungsdienste, die Fortbildungen in der Einrichtung anbieten.

IFC unterstützt hinsichtlich der Fortbildungen bevorzugt die Vorschullehrkräfte, die spezifische Projekte durchführen. Eines dieser Projekte *Décollage* zielt eher darauf ab, das aktuelle Entwicklungsniveau der Kinder zu unterstützen als sie ein Schuljahr wiederholen zu lassen. Es schlägt Beobachtungs- und Einschätzungsinstrumente vor und bietet Möglichkeiten zum Austausch von Erfahrungen und zur Diskussion über angemessene Unterstützung der kindlichen Fortschritte (für die Altersgruppe von 2½ bis 8 Jahre). Ein anderes Projekt (*Plan lecture*) legt den Schwerpunkt auf Lesefähigkeiten und weist in jeder *école maternelle* einer Schlüsselperson die Verantwortung zu für die Leseaktivitäten der Kinder, einschließlich der Unterstützung der beginnenden Literacy durch Kinderliteratur. Ein weiteres Projekt fokussiert die Identifikation und Analyse von Lernproblemen zu Beginn der Vorschule. Es hinterfragt und betont die Lernmöglichkeiten in den von Vorschullehrkräften organisierten Aktivitäten und zeigt, wie diese Aktivitäten mit Spiel- und Lernzielen kombiniert werden können.

2003 subventionierte *ONE* 739 Fortbildungstage (654.000€) für Kinderbetreuungsfachkräfte. 2015 hatte sich das Budget verdoppelt: 1.483 Tage wurden mit 1.363.778,75€ subventioniert. Die Gelder wurden für verschiedene Fort- und Weiterbildungsformate verwendet: fachspezifische Veranstaltungen (von einem bis zu sechs Tagen mit dem Schwerpunkt auf einem vorher festgelegten Thema); Veranstaltungen von einem bis zu sechs Tagen mit einem bestimmten Thema und an einem Ort, der mit den Teilnehmenden ausgemacht wird sowie Team-Coachings (in Kindertageseinrichtungen oder in einem Netzwerk von Einrichtungen mit mindestens acht Teilnehmenden), wo sowohl das Thema als auch der Fortbildungsort mit der Weiterbildungsorganisation ausgehandelt werden kann.

Nicht alle Fachkräfte und Leitungen privater Kindertageseinrichtungen besuchen Fortbildungen, insbesondere jene nicht, die älter als 50 Jahre sind. Dafür gibt es mehrere Gründe: kleine Teams, niedriges Qualifikationsniveau und unzureichende Ressourcen in privaten Kindertageseinrichtungen (Fiasse, Bribosia, and Thirion 2015). Coaching für ein Einrichtungsteam scheint eine bessere Möglichkeit zu sein, alle Fachkräfte einzubinden als individuelle Fortbildungsveranstaltungen. Derzeit werden von *ONE* verschiedene Coaching-Veranstaltungen angeboten, deren Schwerpunkt auf curricularen Themen und der aktuellen Gesetzgebung liegt (Code de Qualité de

l'Accueil, 1999, überarbeitet 2004) und die darauf abzielen, die Qualitätsentwicklung in Kinderbetreuungseinrichtungen zu stärken.

Seit 2001 hat sich die Aufsichtsfunktion von *ONE* deutlich ausgeweitet. Neben seiner traditionellen Kontroll-/Monitoring- und Supervisionsfunktion schließt sie nun einen Beratungsansatz für die Personalentwicklung und Mentoring mit ein. Die „Inspektorinnen“ (*inspecteurs*) wurden in „Koordinatorinnen“ (*coordinateurs*) umbenannt und es wurde eine neue Funktion geschaffen: „Pädagogische Beraterinnen“ (*conseillers pédagogiques*), die mit den Koordinatorinnen in der Fachberatung zusammenarbeiten. Dieser historische Umschwung wirft neue Fragen auf, wie z.B. Monitoring, Evaluation und Anleitung kombiniert werden kann. Der neuere Schwerpunkt auf die Bildungsfunktion der Kinderbetreuung zusammen mit der neuen Betonung der pädagogischen Beratung kennzeichnet einen Rückgang der bürokratischen Kontrollsysteme. Nach einer der führenden Verwaltungsfachleute von *ONE* bedeutet die Betonung auf pädagogisches Coaching jedoch nicht, dass Standards oder grundlegende Qualitätskriterien weniger wichtig sind. Angenommen wird, dass eine Kombination von Supervision und pädagogischem Coaching die Wertschätzung für diese Standards steigern wird (Sommer and Vanvaremerghe 2002). Diese Entwicklung betont das Entstehen einer Kultur der Professionalisierung, die Kompetenz als das zentrale Thema in der Bildungsarbeit ansieht, basierend auf der Hypothese, dass Aktion und Handelnder gemeinsam und gleichzeitig transformiert werden kann (Pirard and Barbier 2012; Pirard, Camus, and Barbier, in Druck).

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist Fortbildung als Teil der Arbeit des Fachpersonals in vorschulischer Bildung gesetzlich festgelegt. Fortbildungen für Kindergärtnerinnen werden von einer Abteilung im Bildungsministerium der Gemeinschaft durchgeführt (Eurydice/Eurybase 2009c); sie haben aber auch die Möglichkeit, an Fortbildungen anderer Anbieter teilzunehmen.

Zu Beginn ihrer Laufbahn (drei Schuljahre lang) besuchen Kindergärtnerinnen acht Treffen pro Jahr, zusammen mit Personal der Autonomen Hochschule, erfahrenen Kindergärtnerinnen und anderen jungen Fachkräften. Die diskutierten Themen werden von letzteren ausgewählt, die bestimmte Fälle, mit denen sie kämpfen, vorstellen oder allgemeinere Fragen über Lehre und Bildung stellen.

Frühpädagogische Einrichtungen im Betreuungssektor sind gesetzlich verpflichtet, mindestens 10 Stunden pro Jahr Weiterbildung für ihr Personal anzubieten (*Erlass der Regierung vom 22. Mai 2014 über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung*).

6. Neuere Reformen zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten

Flämische und Französische Gemeinschaft (FWB)

Es ist bekannt, dass die Professionalisierung des Personals in Belgien - verglichen mit europäischen oder OECD Standards - im Rückstand ist (OECD 2006; UNICEF 2008). Die Flämische und die Französische Gemeinschaft haben hier zwei Probleme gemeinsam: die niedrigen Qualifikationsanforderungen für Kinderbetreuungsfachkräfte und die Tatsache, dass die Ausbildung für das Management von Kindertageseinrichtungen sie kaum für diese Arbeit vorbereitet. Zudem gibt es vor allem in der Flämischen Gemeinschaft eine dritte und wachsende Sorge: die Anzahl des unqualifizierten Personals im Betreuungssektor.

Ausbildung der Kinderbetreuungsfachkräfte

Kinderbetreuungsfachkräfte in der Flämischen Gemeinschaft erhalten nach dem Abschluss von sieben Jahren berufsbildender Sekundarschule eine Ausbildung auf post-sekundärem Niveau

(„18 plus 1“). Diese Grundausbildung ist eingebettet in eine lange Geschichte von paramedizinischer und technischer Professionalisierung und ist wenig auf die Bildungs- und Sozialfunktion der Kinderbetreuung ausgerichtet (OECD 2006). Zudem gehörte Belgien bis vor kurzem noch zur sinkenden Zahl der europäischen Länder, in denen es keine Bachelor-Ausbildung für das Personal gab, das mit Familien und Kindern unter 3 Jahren arbeitet.

Eine Studie über Professionalisierung in der flämischen Kinderbetreuung und einige internationale Berichte (Peeters 2008b; OECD 2006; UNICEF 2008; Oberhuemer und Schreyer 2010) führten Argumente für einen Bachelor-Abschluss an, um den Zyklus der Deprofessionalisierung zu durchbrechen. Beispiele interessanter Praxis in Frankreich, Dänemark, Italien und Gent (Peeters 2008a; Vandenbroeck et al. 2016) zeigten, dass Fachkräfte mit einem Bachelor-Abschluss in der Lage zu sein scheinen, die Haltung einer „reflexiven Fachkraft“ auf Kolleginnen zu übertragen, die nur eine Ausbildung auf Sekundarniveau besitzen. Daher erstellte *Kind en Gezin* – in Zusammenarbeit mit Experten – ein Profil für einen neuen Bachelor-Abschluss. Im September 2011 wurde der Bachelor-Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ mit mehr als 200 Studierenden im ersten Jahr in Antwerpen, Brüssel und Gent eingerichtet; 2014 nahmen die ersten Absolventinnen eine Stelle als Pädagogische Fachberatung/Coach an. Absolventinnen des Studiengangs „Pädagogik der frühen Kindheit“ können nicht nur als Personal in Kindertageseinrichtungen arbeiten, sondern auch mit Kolleginnen zusammenarbeiten, die niedrigere Qualifikationen haben, um das pädagogische Programm der frühpädagogischen Einrichtung zu verfeinern. Eine weitere wichtige Aufgabe für diese neuen Bachelor-Absolventinnen wird es sein, Familientagespflegepersonen zu unterstützen und diejenigen zu beaufsichtigen, die gerade eine Qualifikation anstreben.

Im April 2014 trat ein neues Gesetz über Kinderbetreuung für die 0- bis 3-Jährigen in Kraft (*Decreet Opvang van Baby's en Peuters*), das jede Person, die in der Kinderbetreuung arbeitet, verpflichtet, bis 2024 eine Qualifikation zu erwerben. Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses neuen Gesetzes ist die Aufmerksamkeit, die der pädagogischen Begleitung als einem Instrument zur Steigerung der individuellen Kompetenzen zu Teil wird, vor allem jener der unqualifizierten Fachkräfte. Nach dem neuen Gesetz muss jeder Anbieter von Kinderbetreuung pädagogische Begleitung für alle angestellten Kinderbetreuungsfachkräfte garantieren.

2013 entwickelten zwei Ressourcenzentren in der Flämischen Gemeinschaft (VBJK, *Vernieuwing in de Basisvoorzieningen voor Jonge Kinderen* (Zentrum für Innovationen in den frühen Jahren) und CEGO, *Centrum voor Ervaringsgericht Onderwijs* - Zentrum für erfahrungsorientierte Pädagogik) Instrumente für den Betreuungssektor, Ausbildungszentren und pädagogischen Forschungszentren, die für Fachberatungspersonal nützlich sein werden, einschließlich eines 40-stündigen Trainingsmoduls für Familientagespflegepersonen.

In der **Französischen Gemeinschaft** entstehen gerade Reformen sowohl im Bildungs- als auch im Betreuungssektor. Relevante Forschungsempfehlungen werden gerade geprüft und es wurden Arbeitsgruppen organisiert, um bestimmte Änderungsstrategien für die Zukunft vorzuschlagen. 2017 erklärte der Minister für Hochschulbildung eine Reform der Grundausbildung für Lehrkräfte (einschließlich der Vorschullehrkräfte) im Schulsektor: die Dauer sollte länger sein (vier statt drei Jahre) und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Universitäten sollte gestärkt werden. Für den Betreuungssektor wurden keine Entscheidungen getroffen.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft implementiert der Erlass vom 14. März 2014 über Kinderbetreuung die EU-Direktive 2006/123/EG in den Einrichtungen im europäischen Binnenmarkt. Am 22. Mai 2014 wurde ein neuer „Erlass der Regierung über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung“ implementiert – basierend auf den Bedürfnissen, die sich aus demographischen und gesellschaftlichen Änderungen ergaben. Dieser neue Erlass stellt z.B. eine gesetzliche Grundlage dar zur Errichtung von Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren und bietet ein Rahmenwerk für die Einführung einer gemeinsamen konzeptuellen Orientierung aller Kindertageseinrichtungen.

7. Neuere Forschungsprojekte zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten

Die belgischen Gemeinschaften wurden vor allem von zwei europäischen Studien beeinflusst: eine über die Kompetenzanforderungen für die Arbeit in frühpädagogischen Einrichtungen, die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde (Urban et al. 2011; Vandenbroeck, Urban, and Peeters 2016) und die andere ein systematischer Überblick über die Auswirkungen von Fortbildung auf die Betreuungsqualität und die Leistungsergebnisse der Kinder, die von Eurofound in Auftrag gegeben wurde (Peeters et al. 2015).

In Fortbildung investieren

Flämische Gemeinschaft

Quelle: Peeters, J. and C. De Kimpe 2017 (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Ziele: Entwicklung eines forschungsbasierten Fortbildungssystems und Entwicklung eines Instrumentes zur Gruppenreflexion („Wanda“)

Vorgehen: Seit 2008 wurden mehrere flämische (Fall)Studien über die Professionalisierung im frühpädagogischen System als Teile europäischer Forschungsprojekte durchgeführt (Peeters 2008; CoRe 2011; Peeters et al. 2015; Vandenbroeck, Urban, and Peeters 2016). Eines der Hauptergebnisse war, dass die Fachkräfte eine Methode zur kritischen Reflexion in Gruppen brauchen. Angeregt von der „Praxisanalyse“ (*analyse de pratique*) und der „wertschätzenden Befragung“ sowie dem italienischen Ansatz der „Dokumentation“ (Malavasi and Zoccatelli 2013) wurde eine Reflexionsmethode entwickelt und zusammen mit Fachkräften aus dem frühpädagogischen Bereich erfolgreich validiert (Sharmahd et al. 2013, 2016).

Kürzlich wurde eine Fallstudie über frühpädagogische Einrichtungen, die als Lerngemeinschaften arbeiten, durchgeführt (Peeters and De Kimpe 2017). Diese Forschung integriert frühere Forschungsergebnisse über Professionalisierung und Fortbildung und formuliert fünf Merkmale frühpädagogischer Einrichtungen, die eine Qualitätsverbesserung begünstigen.

Ergebnisse: Die Forschung über Coaching und die Entwicklung des Instruments „Wanda“ sowie das in einem Projekt entstandene Dokumentationsbuch (Malavasi and Zoccatelli 2013) hatten eine wichtige Auswirkung auf den Erlass über Kinderbetreuung von 2014, der das pädagogische Coaching als ein garantiertes Recht der Kinderbetreuungsfachkräfte enthielt. Die Ergebnisse der aktuellen Studie über professionelle Lerngemeinschaften werden der Ausgangspunkt sein für Projekte rund um Fortbildungen in frühpädagogischen Einrichtungen.

Qualitätsanalyse des frühpädagogischen Personals

Flämische Gemeinschaft

Quelle: Van Laere, K. 2017 (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Ziele: Stärkung der Kompetenzen für die Arbeit in „educare“ in einem Kontext der „Superdiversität“

Vorgehen: In dieser Promotionsstudie fokussierten die Forscher abwechselnd auf europäische bzw. flämische Bereiche der vorschulischen Bildung als überzeugende Fälle im Hinblick auf die angeblich ausgleichenden Verhältnisse in der vorschulischen Bildung. Sie untersuchten, wie Betreuung und Bildung konzeptualisiert waren, indem sie drei verschiedene Blickwinkel einnahmen (Eltern, Fachpolitik, frühpädagogisches Personal). Um die fachpolitische Perspektive zu untersuchen wurde von 2010 bis 2011 in 15 europäischen Ländern eine Analyse fachpolitischer Dokumente durchgeführt. In einer darauffolgenden Studie wurden im Herbst 2014 und im Frühjahr 2015 zehn Gruppendiskussionen mit Eltern mit Migrationshintergrund in Gent, Brüssel und Antwerpen (N=66) durchgeführt. Zusätzlich wurden sechs video-unterstützte Fokusgruppen (N=69) mit verschiedenem Personal in früh- und vorschulpädagogischen Einrichtungen in Gent und

Brüssel organisiert. Mittels eines teilnehmenden Ansatzes wurde festgestellt, wie die Studie die Heterogenität möglicher Sinnfindungen durch Eltern und Personal darstellt. Die Geschichten aus der Studie zeigen ein Kontinuum, in dem einige Teilnehmenden, vor allem Eltern und Assistenzkräfte, das Fehlen von Betreuung in der vorschulischen Bildung problematisieren – gestützt auf eine konzeptuelle Koexistenz von Betreuung und Lernen. Auf der anderen Seite des Kontinuums verstanden Teilnehmende Betreuung als eine Last für die vorschulische Bildung – gestützt auf eine konzeptuelle Hierarchie zwischen Lernen und Betreuung. Diese konzeptuelle Hierarchie hinsichtlich der Berufsprofile von Vorschullehrkräften und Assistenzkräften konnte auch in den Grundsatzdokumenten mehrerer europäischer Länder gefunden werden. Egal, ob sich die Lehrkräfte mit Betreuung beschäftigten oder nicht, gab es eine klare Übereinstimmung dahingehend, dass Betreuung in der vorschulischen Bildung nicht zum grundlegenden Repertoire einer Lehrkraft gehört. Dies könnte auch der Tatsache geschuldet sein, dass Betreuung eine Abwertung des Berufs der vorschulischen Lehrkraft bedeutet, der historisch gesehen mit niedrig qualifizierten Frauen in Verbindung gebracht wird, die „von Natur aus“ Kinder betreuen.

Ergebnisse: Diese Studie umfasst mehrere Empfehlungen für internationale und belgische frühpädagogische Politikansätze und Praktiken auf verschiedenen Ebenen. Hier soll angemerkt werden, dass die Universität Gent und das Zentrum für Innovation in den frühen Jahren (VBJK) daran arbeiten, diese Empfehlungen umzusetzen. Mit verschiedenen Aktionsforschungsprojekten, weiteren Forschungen, Konferenzen³ und Beratungen wurde ein kontinuierlicher Dialog mit mehreren Akteuren im frühpädagogischen Bereich sowie mit der Zivilgesellschaft und sozialpolitischen Entscheidungsträgern etabliert, um die Ergebnisse dieser Studie zu diskutieren und die Vorschulpädagogik und die Professionalisierung im frühpädagogischen Bereich neu zu überdenken.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Von 2011 bis 2015 wurden drei partizipative Forschungsprogramme finanziert, um die Qualität des Personals zu untersuchen: eines in der Schule (Vorschule eingeschlossen, De Graef et al. 2012) und die anderen beiden in Kinderbetreuungs- und schulergänzenden Einrichtungen (Cesar et al. 2012; Pirard et al. 2015).

Verbesserung der Grundausbildung von (Vor-)Schullehrkräften

Quelle: De Graef, V., A. Franssen and L. Van Campenhoudt. 2012 (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Ziele: Die Studie zielte darauf ab, die Grundausbildung von Lehrkräften im Allgemeinen, einschließlich der Vorschullehrkräfte zu verbessern.

Vorgehen: Es wurde die Methode der Gruppenanalyse angewendet, mit 600 Entscheidungsträgern und mehr als 100 Studierenden, Ausbilderinnen, Assistenzkräfte, Mentorinnen, Schulumanagerinnen und Inspektorinnen. Die entstandenen Erfahrungsberichte wurden danach von 112 Personen ko-analysiert. 300 zusätzliche Personen nahmen an der Diskussion der Ergebnisse dieses kollaborativen Forschungsprogramms teil. Insgesamt waren tausend Akteure mit verschiedenen Profilen in den Forschungsprozess einbezogen.

Ergebnisse: Auf die Frage, wie die Grundausbildung der Lehrkräfte verbessert werden kann, betonen die Teilnehmenden die Wichtigkeit, zuerst ein neues Berufsprofil für Lehrkräfte zu definieren, das sich auf das Ziel des Lehrberufs, die Arbeitsbedingungen und die gesellschaftlichen Entwicklungen bezieht. Trotz der Existenz eines Berufsprofils (siehe *Abschnitt 3.2*) und der Verfügbarkeit vieler Texte über dieses Thema gibt es keinen Konsens darüber, wie eine Lehrkraft am Ende ihrer Grundausbildung sein soll: eine Fachkraft, die unterrichten kann oder eine Fachkraft mit theoretischen und praktischen Grundlagen, die weiterentwickelt werden können?

³ 22. September 2017 – *School ready children or child ready preschools?* – Konferenz in Gent für flämische Entscheidungsträger und frühpädagogische Fachkräfte.

Schlussfolgerungen/Implikationen: Es wird der Bedarf für eine breitere Perspektive mit einer integrativen Sichtweise auf die Grundausbildung, die Einführungsperiode und die Fortbildung, betont. Von Lehrkräften kann nicht erwartet werden, dass sie mit allen Herausforderungen ihres Berufs fertig werden, wenn sie gerade erst ihre Grundausbildung abgeschlossen haben. Es wird vorgeschlagen, dass die Grundausbildung verbessert werden könnte, indem man die Studierenden auf ihrem Weg zur reflexiven Fachkraft und sozial handelnden Person in der Gesellschaft unterstützt. Dies hat Auswirkungen sowohl auf die theoretischen als auch die Praktikumskomponenten der Grundausbildung. Die Verbesserung der Grundausbildung künftiger Lehrkräfte erfordert auch eine verbesserte Ausbildung des Ausbildungspersonals. Schließlich müssen die Verbindungen zwischen Handlung und Forschung sowie die Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsstätten und Universitäten gestärkt werden. Es wird vorgeschlagen, dass die Dauer der Grundausbildung von Lehrkräften (einschließlich der Vorschullehrkräfte) von drei auf vier Jahre verlängert wird und dass man für neue Perspektiven offen ist.

Verbesserung der Grundausbildung von Kinderbetreuungsfachkräften

Quelle: César A., A. Dethier, N. François, A. Legrand and F. Pirard. 2012 (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Ziele: Die Studie zielt darauf ab, Nachweise zu liefern für die Verbesserung der Grundausbildung von Kinderbetreuungsfachkräften sowohl in Kinderbetreuungs- als auch in Freizeiteinrichtungen sowie für die Managerinnen von Kindertageseinrichtungen und die wichtigsten Ausbildungslehrpläne in der Wallonien-Brüssel-Föderation zu analysieren.

Vorgehen: Das Vorgehen bestand aus einer Dokumentenanalyse der Curricula, zwei Workshops für 150 Teilnehmende mit Schwerpunkt auf den Kernkompetenzen, die in der Wallonien-Brüssel-Föderation und in Europa generell erwartet werden (gestützt auf die CoRe Studie) sowie aus Fragebögen und Gruppendiskussionen mit Entscheidungsträgern (Fachkräfte, Ausbilderinnen, Vertretungen von Gewerkschaften und andere Experten).

Ergebnisse: Die Datenanalyse zeigt angesichts der sozialen Änderungen eine Lücke zwischen den Anforderungen des Curriculums und den Erwartungen der Entscheidungsträger. Es wurden zu viele kurze Fortbildungsangebote ohne wirksame Fortbildungsperspektiven und ohne konsistenten Ansatz hinsichtlich der Ziele der Pädagogik der frühen Kindheit eingerichtet. Sowohl das Niveau als auch die Orientierung der aktuellen Grundausbildungen sind nicht zweckdienlich. Es muss über die traditionellen sozialen und Hygiene-Ziele hinaus ein psychologischer Bildungsansatz entwickelt werden. Es müssen Möglichkeiten für flexible Qualifikationswege und zum Karriereaufstieg geschaffen werden. Arbeitsbedingungen müssen Gelegenheiten bieten zur nachhaltigen Reflexion über die Praxis mit Kindern, Eltern, anderen Fachkräften und Entscheidungsträgern innerhalb einer systemischen Sichtweise der Professionalisierung.

Definition von Kernkompetenzen für Kinderbetreuungsfachkräfte und Leitungspersonal

Quelle: Pirard, F., A. Dethier, N. François and E. Pools 2015 (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Ziele: Das Ziel der Studie war es, Kernkompetenzen von Kinderbetreuungsfachkräften in frühpädagogischen und Freizeiteinrichtungen sowie von Personen in Managementpositionen zu bestimmen.

Vorgehen: Die Analysen der Bildungs- und Ausbildungssysteme in Frankreich, Flandern, England und Schweden wurden in Zusammenarbeit mit Experten der jeweiligen Länder durchgeführt. Vier Workshops und Konferenzen mit jeweils einem Schwerpunkt auf die einzelnen Länder wurden organisiert und 150 Teilnehmende (Fachkräfte, Ausbildungspersonal, Vertretungen von Gewerkschaften und andere Experten) erhielten Fragebögen und nahmen an Gruppendiskussionen teil. Die meisten dieser Personen waren bereits im ersten Forschungsprogramm einbezogen gewesen (siehe oben), aber es wurden auch einige neue Teilnehmende aus Hochschulen aufgenommen.

Ergebnisse: Die Datenanalyse bestätigte die Ergebnisse der ersten Studie. Der Abschlussbericht schlug sechs Prinzipien vor, um die Grundausbildung und Fortbildung in Wallonien-Brüssel Föderation zu reformieren:

- (1) ein Berufsprofil zu identifizieren, das von Eltern verstanden werden kann;
- (2) einen ganzheitlichen Ansatz fördern, der die kindlichen Bedürfnisse und Rechte sowie ihre Beziehungen berücksichtigt;
- (3) verschiedene Arbeitsaufgaben festzulegen, die weiterentwickelt werden müssen (nicht nur in der Arbeit mit Kindern, sondern auch mit Familien, anderen Fachkräften und der Gemeinde);
- (4) Aufmerksamkeit für alle Kinder und ihre Familien im Hinblick auf ihre Diversität;
- (5) zwischenmenschliche Beziehungen und reflexive Haltungen statt technische Fertigkeiten in den Mittelpunkt stellen;
- (6) die Betreuung von Kindern und die Arbeit mit ihren Eltern als eine geschlechtsneutrale Kompetenz betrachten.

Drei miteinander verbundene Kompetenzen wurden sowohl für die Kinderbetreuung (0–3 Jahre) als auch für schulergänzende Einrichtungen (0–12 Jahre) bestimmt: Beziehungskompetenzen, organisatorische und reflexive Kompetenzen der Fachkräfte. Die Kompetenzen der Management-Fachkräfte basieren auf einem multidisziplinären Ansatz und sind mit denen der Fachkräfte verbunden: Der Bericht schließt mit zwölf Empfehlungen zur Reformierung des Systems der Grundausbildung. Eine davon ist die Schaffung eines Bachelor-Studiums mit Schwerpunkt auf Kinderbetreuung für Kinder von 0 bis 12 Jahren, dem ein Master-Studium angeschlossen werden kann, das sich auf das Management von Kindertageseinrichtungen bezieht. 2015 genehmigte *ONE* den Forschungsbericht und machte ihn auf seiner Webseite zugänglich. Obwohl seither mehrere Aktivitäten stattgefunden haben, die die Vorschläge verbreiten sollten und Reflexionen (Konferenzen) darüber und Implementierungsmöglichkeiten (informelle Treffen mit Verwaltungspersonal) in Betracht gezogen wurden, wurden bis Mai 2017 keine Entscheidungen hinsichtlich des Betreuungssektors getroffen.

8. Allgemeine Rahmenbedingungen

Sofern nicht anders angegeben, betreffen folgende Informationen alle drei Gemeinschaften.

8.1 Bezahlung und Arbeitszeiten

Vorschullehrkräfte in Belgien erhalten die gleichen Gehälter wie die Lehrkräfte in der Grundschule oder der unteren Sekundarstufe (OECD 2012). Die Gehälter sind mit denen anderer Berufe vergleichbar, die ebenfalls einen Bachelor-Abschluss haben und sind ausreichend, um als Alleinerziehende in einer Großstadt leben zu können. Die Gehälter der Kinderbetreuungsfachkräfte sind zwar niedriger, aber immer noch ausreichend, um als Alleinerziehende leben zu können.

Fachkräfte mit Bachelor-Abschluss, die in Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten, erhalten Gehälter, die denen der Vorschullehrkräfte vergleichbar sind.

8.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

Eine Vollzeittätigkeit in vorschulischen Einrichtungen besteht aus 25 Wochenstunden Lehre, einschließlich sechs Stunden kinderfreier Arbeitszeit, wogegen in Kinderbetreuungseinrichtungen Vollzeit eine 38-Stunden-Woche bedeutet, ohne ausgewiesene kinderfreie Arbeitszeiten.

69% der Lehrkräfte in vorschulischen Bildungseinrichtungen arbeiten landesweit Vollzeit; über den Anteil von Voll- oder Teilzeitarbeit in Kinderbetreuungseinrichtungen liegen keine aktuellen Daten vor.

8.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz

Flämische Gemeinschaft

Die Stadt Gent hat eine Tradition, für neu qualifiziertes Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen und auch Personal in neuen Einrichtungen Kurse zu organisieren (Peeters, De Kimpe, and Brants 2016); dies trifft jedoch nicht auf ganz Flandern zu.

Im Gegensatz zur Tradition des Ansatzes der „einsamen Klassenraumlehrkraft“ investierten in den letzten Jahren Vor- und Grundschulen zunehmend in neue Formen des gemeinsamen Unterrichts, wie z.B. Fachkräfte besuchen sich gegenseitig in ihren jeweiligen Klassen oder Lernnetzwerke mit Lehrkräften anderer vorschulischer Einrichtungen.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Hier gibt es keine offiziellen Unterstützungsmaßnahmen, weder im vorschulischen noch im Kinderbetreuungssektor – sie hängen von der jeweiligen Einrichtung und ihrem Management ab.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Rasante gesellschaftliche Änderungen stellen die vorschulischen Einrichtungen und Schulen vor Herausforderungen. Die Qualifikation und Motivation des Personals sind wesentliche Säulen des Bildungssystems. Im Mai 2015 startete daher die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft das Konzept „Gutes Personal für gute Schulen“, um ein optimales Rahmenwerk zu schaffen, das es den Schulen erlaubt, auf diese Herausforderungen möglichst gut zu reagieren. Das Konzept legt den Schwerpunkt auf die Autonomie der Schule, die Förderung von Teamarbeit im Bildungssystem, die Unterstützung junger Fachkräfte und die Entwicklung neuer Aufstiegsmöglichkeiten.

In Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es keine offiziellen Unterstützungsmaßnahmen – sie hängen von der jeweiligen Einrichtung und ihrem Management ab.

8.4 Kinderfreie Arbeitszeiten

Flämische Gemeinschaft

In einigen flämischen Städten gibt es eine Regelung von bezahlten kinderfreien Arbeitszeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen, aber es existieren keine allgemeinen nationalen Regelungen und es sind keine genauen Informationen darüber verfügbar.

In der vorschulischen Bildung haben Lehrkräfte 26-Stunden-Verträge. Sie müssen mindestens 1.200 Minuten pro Woche unterrichten (24 Schulstunden mit je 50 Minuten). Dies bedeutet, dass sie etwa 360 Minuten oder sechs Stunden pro Woche für kinderfreie Arbeitszeit übrig haben. Die Schule entscheidet darüber, wie diese Zeit verbracht wird.

Französische Gemeinschaft (FWB)

In den *écoles maternelles* müssen 26 Zeitperioden pro Woche mit Unterricht verbracht werden und 60 Perioden von je 50 Minuten pro Jahr (50 Stunden) mit Mitarbeitertreffen (Beschluss über die Organisation von Vorschulen und Grundschulen 1998, überarbeitet 2008). Für Vorbereitungszeiten gibt es keine geregelten zugewiesenen Zeiten: sie hängen ab von der persönlichen Organisation der Fachkraft.

Puéricultrices in vorschulischen Einrichtungen arbeiten als Ergänzungskräfte teilweise mit Lehrkräften und Kindern zusammen im Klassenzimmer (maximal 1.400 Minuten), teilweise allein mit den Kindern, um ihnen beim Essen zu helfen oder ihre Freizeit zu beaufsichtigen (100 Minuten) und teilweise ohne Kinder, um an Treffen mit Lehrkräften, Eltern und Fachdiensten (*centre psycho medico social*) teilzunehmen (100 Minuten; Circulaire 2251).

Zeit für Vorbereitungsarbeit, Mitarbeitertreffen, Zusammenarbeit mit Eltern, Netzwerkarbeit in der Kommune und andere Aktivitäten in Kinderbetreuungseinrichtungen ist unbezahlt.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft gibt es keine Regelungen hinsichtlich bezahlter kinderfreier Arbeitszeit weder in der vorschulischen Bildung noch in Kinderbetreuungseinrichtungen.

8.5 Personalmangel und Personalgewinnung

Flämische Gemeinschaft

In der Flämischen Gemeinschaft gibt es derzeit keinen Personalmangel im Betreuungssektor. In großen Städten wie Antwerpen und Brüssel jedoch wird in naher Zukunft ein bedeutender Mangel an vorschulischem Personal erwartet. Einige Kommunen wie z.B. Antwerpen haben bereits Pläne entwickelt, um künftig mehr Lehrkräfte anzusprechen.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Hier gibt es aktuell keinen Personalmangel, weder im vorschulischen noch im Kinderbetreuungssektor.

Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Wenn in naher Zukunft Personal kündigt, könnte es in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu kleineren Personalengpässen sowohl im vorschulischen als auch im Kinderbetreuungssektor kommen.

Im Bereich der schulergänzenden Einrichtungen für 3- bis 12-Jährige gibt es jedoch einen deutlichen Personalmangel. Dies führte dazu, dass nahezu ein Drittel des Personals in der außerschulischen Betreuung unqualifiziert ist.

9. Künftige Personalherausforderungen – subjektive Experten-einschätzung

Flämische Gemeinschaft

Unqualifiziertes Personal qualifizieren

Obwohl das neue Gesetz über Kinderbetreuung in Flandern festlegt, dass jede Kinderbetreuungsfachkraft qualifiziert sein sollte, fehlte drei Jahre nachdem das Gesetz in Kraft trat, immer noch ein spezifischer Plan, um allen unqualifizierten Personen einen Qualifizierungsweg aufzuzeigen. Auf anderer Ebene drückten die Hochschulen, die das neue Bachelor-Studium gestartet haben, ihre Enttäuschung darüber aus, dass in diesem Gesetz keine Vorschrift enthalten ist, nur Personen mit einem Bachelor-Abschluss für die Arbeit mit kleinen Kindern einzustellen. Dies ist problematisch für die Erwerbstätigkeit der Absolventinnen dieser neuen Ausbildung und weist auf eine Reihe verwandter Herausforderungen für die Zukunft hin.

Diversität des Personals

Hinsichtlich der Vorschullehrkräfte gibt es eine andauernde Diskussion über den Mangel an Diversität des Personals. Es gibt wenige Frauen aus ethnischen Minderheiten und auch sehr wenige männliche Lehrkräfte. Vor allem in Großstädten ist dies ein Problem, wo manchmal der Großteil der Kinder einen Migrationshintergrund hat, es aber fast keine Lehrkräfte aus ethnischen Minderheiten gibt. Eine noch andauernde Studie über den Übergang von Kindern (2,5 Jahre alt) aus armen Milieus oder ethnischen Minderheiten von zu Hause in die vorschulischen Einrichtungen zeigt, dass die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Eltern aus ethnischen Minderheiten schwierig ist – teilweise wegen des Fehlens einer Diversität unter dem Personal

(Van Laere 2017). Die Ergebnisse zeigen auch, dass Maßnahmen gebraucht werden, die die Betreuungsfunktion der vorschulischen Einrichtungen für die jüngsten Kinder stärken und dass Betreuung und Bildung in einen ganzheitlicheren Ansatz von „educare“ integriert werden sollten.

Französische Gemeinschaft (FWB)

Ganz ähnlich gestaltet sich in der Französischen Gemeinschaft der Weg zu einem ganzheitlicheren Ansatz von „educare“ für das frühkindliche System der Bildung, Erziehung und Betreuung als Herausforderung. Obwohl einige Forschungsprogramme über Qualität und Qualifikationen finanziert wurden und Reformen, wie die Qualifikationen aller Fachkräfte im frühkindlichen System verbessert werden könnten, diskutiert werden, gibt es keine Garantie, dass Investitionen dem ganzen Sektor zugutekommen. Debatten über die Qualifikation der Vorschullehrkräfte waren in den Reformgesprächen über die Ausbildung eingeschlossen, nicht jedoch im Hinblick auf die Qualifizierungen, die für Kinderbetreuungsfachkräfte und Management-Fachkräfte erforderlich sind.

10. Literatur

- Alonso Vilches, V. and F. Pirard. 2016. “L’entretien de tutorat documenté: un accompagnement réflexif?” [Tutoring-Interview mit Dokumentation: Eine reflexive Begleitung]. *Education Permanente*. 206: 131–138.
- Alonso Vilches, V. and F. Pirard. In Druck. “Le tutorat dans les métiers de l’interaction humaine. Apprendre à partir de situations complexes” [Tutoring in Berufen mit menschlichen Interaktionen. Lernen aus komplexen Situationen]. *Formation Emploi*.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. Hrsg. 2016. *Bildung in Deutschland 2016*. S.12f. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016>.
- César A., A. Dethier, N. François, A. Legrand, and F. Pirard, in Zusammenarbeit mit P. Camus, P. Humblet, and F. Parent, unter der Aufsicht von F. Pirard. 2012. *Recherche-Action 114: Formations initiales dans le champ de l’accueil de l’enfance (0 – 12 ans)*. Rapport de recherche financé par l’Office de la Naisance et de l’enfance [Aktionsforschungsprojekt 114. Grundausbildung im Bereich der Kinderbetreuung (0–12 Jahre). Forschungsbericht finanziert von ONE] Liège: Université de Liège. <http://www.one.be/index.php?id=recherches-formation>.
- De Graef, V., sous la direction A. Franssen and L. Van Campenhoudt. 2012. *Évaluation qualitative, participative et prospective de la formation initiale des enseignants en Fédération Wallonie-Bruxelles mars 2011–février 2012*. Etude commanditée par le gouvernement de la Fédération Wallonie-Bruxelles [Qualitative, teilnehmende und zukunftsorientierte Einschätzung der Grundausbildung von Lehrkräften in der Wallonien-Brüssel-Region, März 2011–Februar 2012. Studie in Auftrag gegeben von der Regierung der Wallonien-Brüssel-Förderung]. Centre d’études sociologiques des FUS.
- Eurydice/Eurostat 2009. *Key data on education in Europe*. Brussels: EACEA. http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105EN.pdf.
- Fiasse, C., F. Bribosia, and N. Thirion. 2015. *Étude sectorielle des milieux d’accueil de l’enfance*. Rapport financé par l’Association Paritaire pour l’Emploi et la Formation (APEF) [Sektorbezogene Studie über Kinderbetreuungseinrichtungen. Bericht finanziert von der Gemeinsamen Vereinigung für Erwerbstätigkeit und Ausbildung]. CERSO: Mons.
- François, N. and S. Noël, sous la direction de F. Pirard. 2015a. *Soutien au tutorat et à l’encadrement des stages dans le secteur des Milieux d’accueil d’enfants – Rapport d’évaluation de l’année académique 2015–2016*. Projet financé par l’Association Paritaire pour l’Emploi et la Formation (APEF) [Unterstützung für Mentoring und Supervision von Praktika im Kinderbetreuungssektor – Evaluationsbericht für das Schuljahr 2015–2016. Projekt finanziert von der Gemeinsamen Vereinigung für Erwerbstätigkeit und Ausbildung (APEF)]. Liège: Université de Liège. <http://www.apefasbl.org/les-fonds-de->

formation/mae-milieus-daccueil-denfants/projets-jeunes-1/projet-jeunes-rapport-d2019evaluation-tutorat-de-formation.

- François, N., S. Noël, and F. Pirard, en collaboration avec P. Camus. 2015b. *Soutien au tutorat et à l'encadrement des stages dans le secteur des Milieux d'accueil d'enfants (0-12 ans)*. Carnet de bord à l'usage des tuteurs et formateurs de stagiaires en puériculture, auxiliaire de l'enfance, animateurs et éducateurs en milieu d'accueil d'enfants de 0 à 12 ans. Avec le soutien l'Association Paritaire pour l'Emploi et la Formation (APEF) [Unterstützung für Mentoring und Supervision von Praktika im Kinderbetreuungssektor (0–12 Jahre). Logbuch für Mentoring- und Ausbildungsfachkräfte von Praktikantinnen, Kinderbetreuungsfachkräften, Erzieherinnen und Animatorinnen in Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder von 0 bis 12 Jahren. Mit der Unterstützung der Gemeinsamen Vereinigung für Erwerbstätigkeit und Ausbildung (APEF)]. Liège: Unité PERF. <http://www.apefasbl.org/les-fonds-de-formation/mae-milieus-daccueil-denants/projets-jeunes-1/projet-jeunes-carnet-de-bord-ulg/view>.
- Malavasi L., B. Zoccatelli, C. Boudry, M. Gielen, J. Peeters, and A. Roelandt. 2013. *Documenteren voor jonge kinderen [Dokumentation für kleine Kinder]*. Amsterdam: SWP.
- Ministry of Wallonia Brussels Federation. 2015. *Indicateurs de l'enseignement [Bildungsindikatoren]*. Bruxelles: Fédération Wallonie Bruxelles.
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- OECD. 2006. *Starting Strong II: Early Childhood Education and Care*. Paris: OECD Publications.
- OECD. 2012. *Research Brief: Qualifications, Education and Professional Development Matter. Encouraging Quality in Early Childhood Education and Care (ECEC)*. Paris: OECD Publications.
- Onderwijs Vlaanderen. 2016. *Statistisch Jaarboek van het Vlaams Onderwijs 2015-2016 [Statistisches Jahrbuch der flämischen Bildung 2015–2016]* Brussel: Agentschap voor Onderwijsdiensten. <http://onderwijs.vlaanderen.be/nl/statistisch-jaarboek-van-het-vlaams-onderwijs-2015-2016#pdf>.
- Peeters, J. 1993. "Quality Improvement in the Childcare Sector with Support of the Bernard van Leer Foundation", edited by J. Peeters and M. Vandenbroeck. *Working Towards Better Childcare. Report of 13 Years of Pedagogical Coaching* (pp. 39–79) Gent: RUG, VBJK.
- Peeters, J. 2008a. *The Construction of a New Profession. A European Perspective on Professionalism in Early Childhood Education and Care*. Amsterdam: SWP Publishers.
- Peeters, J. 2008b. *De Warme Professional. Begeleid(st)ers Kinderopvang construeren professionaliteit [The Warm Professional. Childcare Workers Construct Professionalism]*. Gent: Academia Press.
- Peeters, J. and M. Vandenbroeck. 2011. "Childcare Practitioners and the Process of Professionalisation", edited by L. Miller and C. Cable. *Professionalization and Management in the Early Years*, 62–74. London: Sage.
- Peeters, J., C. De Kimpe, and S. Brandt. 2016. "The Competent Early Childhood Education and Care System in the City of Ghent: A Long-Term Investment in Continuous Professional Development", in *Pathways to Professional Early Childhood Education*. London, edited by M. Vandenbroeck, M. Urban, and J. Peeters, 57-71. New York: Routledge.
- Peeters, J. and B. Peleman. 2017. "The Competent System at the Intersection of Research, Policymaking and Practice", in *The SAGE Handbook of Early Childhood Policy*, edited by L. Miller, C. Cameron, C. Dalli, and N. Barbour, London: Sage.
- Peeters, J. and C. De Kimpe. 2017. Belgium (Flanders): examining a PLC school and a childcare center with democratic leadership, in *Transforming European ECEC services and schools into professional learning communities: drivers, barriers and ways forward*, edited by N. Sharmahd, J. Peeters, K. Van Laere, T. Vonta, C. De Kimpe, S. Brajković, L. Contini, D. Giovannini, and B. Vanblaere. NESSETII. Luxemburg, Publication Office of European Union. Doi 10.2766/74332.
- Pirard, F. and J.M. Barbier. 2012. "Accompaniment and Quality of Childcare Services: The Emergence of a Culture of Professionalisation", *Early Years*. 32: 169–182.
- Pirard, F., P. Schoenmaeckers, and P. Camus. 2015. "Men in Childcare Services: From Enrolment in Training Programs to Job Retention". *European Early Childhood Education Research Journal*. 23 (3): 362–369.
- Pirard, F., A. Dethier, N. François, and E. Pools. 2015. *Les formations initiales des professionnel-le-s de l'enfance (0-12 ans) et des équipes d'encadrement: enjeux et perspectives*. Rapport de recherche Article 114 – suites / 1336 – DES – VD soutenu par l'Office de la Naissance et de l'Enfance [Grundausbildung frühpädagogischer Fachkräfte (0- bis 12-Jährige) und Management-Teams: Themen und Perspektiven]. Liège: PERF. <http://hdl.handle.net/2268/185594>.

- Pirard, F., P. Camus, and J.M. Barbier. Forthcoming. "Professional Development in a Competent System: an Emergent Culture of Professionalization", edited by M. Fleer and B. van Oers, *International Handbook on Early Childhood Education (Volume II: Western-Europe and UK section)* editors D. Whitebread and B. van Oers). Dordrecht: Springer.
- Sharmahd N., K. Van Laere, B. De Schepper, B. Peleman, and S. Vastmans. 2013. Wanda. Handleiding voor de begeleider [Wanda. Orientierungshilfe für Krippenfachkräfte]. Gent VBJK, Artevelde Hogeschool.
- Sharmahd N., K. Van Laere, B. De Schepper, B. Peleman, and S. Vastmans S. 2016. Wanda. Group reflection for professional development in ECEC. Unveröffentlichtes Manuscript.
- Sharmahd, N., J. Peeters, K. Van Laere, T. Vonta, C. De Kimpe, S. Brajković, L. Contini, D. Giovannini, and B. Vanblaere. 2017. *Transforming European ECEC services and schools into professional learning communities: drivers, barriers and ways forward*. NESSETII. Luxemburg, Publication Office of European Union. Doi 10.2766/74332.
- Sommer, M. and I. Vanvarembeghe. 2002. *Guide d'accompagnement du Code de Qualité, vers une dynamique d'accompagnement* [Richtlinien für den Qualitätskodex; einer Dynamik der Begleitung entgegen]. Bruxelles: ONE
- UNESCO Institute for Statistics. 2012. *International Standard Classification of Education 2011*. <http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/isced-2011-en.pdf>.
- UNICEF Innocenti Research Centre. 2008. *Report Card 8: The Childcare Transition*. Florence: UNICEF.
- Urban, M., M. Vandenbroeck, J. Peeters, A. Lazarri, and K. Van Laere. 2011. *Core Final Report*. Brussels: European Commission.
- Vandenbroeck, M., M. Urban, and J. Peeters, eds. 2016. *Pathways to Professionalism in Early Childhood Education and Care*. London, New York: Routledge.
- Van Laere, K. 2017. *Conceptualisations of Care and Education in ECEC*. PhD dissertation, University of Ghent.

Gesetze, Erlässe, Rundschreiben (in chronologischer Reihenfolge)

- Vlaamse Regering. 1991. *Besluit van de Vlaamse Regering tot organisatie van het schooljaar in het basisonderwijs en in het deeltijds onderwijs georganiseerd, erkend of gesubsidieerd door de Vlaamse Gemeenschap* [Schlussfolgerungen der flämischen Regierung über die Organisation des Schuljahres in der Elementarbildung, anerkannt und subventioniert von der Flämischen Gemeinschaft]. Brussel: Vlaams Ministerie van Onderwijs.
- Décret portant sur l'organisation de l'enseignement maternel et primaire ordinaire et modifiant la réglementation de l'enseignement [Erlass über die Organisation der Vorschule und Grundschule und Änderungen der Regelungen über Bildung]. 13-07-1998 (MB 28-08-1998).
- Décret définissant la formation initiale des instituteurs et des régents [Erlass über die Grundausbildung von Lehrkräften]. 12-12-2000 (MB 19-01-2001).
- Arrêté du Gouvernement de la Communauté française fixant les conditions de validité et la répartition des stages pour les options de base groupées "puériculture" et "aspirant/aspirante en nursing" du 3e degré de qualification de l'enseignement secondaire et pour la 7e année conduisant à l'obtention du certificat de qualification de "puériculteur/puéricultrice" [Regierungsbeschluss über die Bedingungen für die Gültigkeit und die Aufteilung der Ausbildungskurse in den Bereichen der 'Puériculture' und der 'Aspirant/Aspirante en nursing' in der dritten Qualifikationsphase der Sekundarschule und im siebten Jahr, erforderlich für das Zertifikat der Puériculteur/Puéricultrice']. 6-09-2001 (MB 22-11-2001).
- Code de Qualité, Arrêté du gouvernement de la Communauté française fixant le Code de Qualité de l'Accueil, (MB 19-04-2004) [Qualitätscode – Verordnung der Regierung der Französischen Gemeinschaft zur Festlegung des Qualitätscodes].
- Vlaamse Regering. 2007. *Besluit van de Vlaamse Regering betreffende de basiscompetenties van de leraren* [Schlussfolgerungen der flämischen Regierung hinsichtlich der Basiskompetenzen von Lehrkräften]. Brussel: Vlaams Ministerie van Onderwijs.
- Vlaamse Regering. 2009. *Decreet Betreffende de Kwaliteit van Onderwijs* [Erlass über die Bildungsqualität]. Brussel: Vlaams Ministerie van Onderwijs.
- Circulaire n° 2251, Règles statutaires d'engagement et de nomination de puéricultrices dans l'enseignement maternel ordinaire Réseau: officiel subventionné [Rundschreiben No 2251 über gesetzliche Regelungen für die Einschreibung und Ernennung von 'Puéricultrices' in regulären vorschulischen Bildungseinrichtungen]. 28-03-2008.

Circulaire n° 5038, Organisation des visites et stages dans l'enseignement secondaire ordinaire et spécialisé de forme 4 de plein exercice [Circular n° 5038 on the Organisation of Visits and Training Periods in Ordinary and Specialised (form 4) Full Time Secondary Education]. 22-10-2014.

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. 2014. *Dekret vom 31. März 2014 über die Kinderbetreuung*. Brussels: Moniteur belge Nr. 189, pp. 51052-51056.

http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi_loi/loi_a.pl?ddfm=04&language=fr&dt=DECRET+COMMUNAUTE+GERMANOPHONE&chercher=t&choix1=ET&fr=f&choix2=ET&numero=3&table_name=LOI&fromtab=oi_all&imgcn.x=87&DETAIL=2014033108/F&nm=2014202570&imgcn.y=2&ddda=2014&sql=dt+contains+'DECRET'%2526+'COMMUNAUTE'%2526+'GERMANOPHONE'+and+dd+between+date'2014-03-31'+and+date'2014-04-04'+and+actif+=+'Y'&rech=4&tri=dd+AS+RANK+&trier=promulgation&ddfa=2014&dddj=31&cn=2014033108&row_id=1&caller=image_a1&dddm=03&ddfj=04&la=F&pdf_page=312&pdf_file=http://www.ejustice.just.fgov.be/mopdf/2014/07/02_1.pdf

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. 2014. *Erlass der Regierung vom 22. Mai 2014 über die Dienste und andere Formen der Kinderbetreuung*. Brussels: Moniteur belge Nr. 267, pp. 76207-76243.

http://www.ejustice.just.fgov.be/cgi_loi/loi_a.pl?ddfm=04&language=fr&dt=DECRET+COMMUNAUTE+GERMANOPHONE&chercher=t&choix1=ET&fr=f&choix2=ET&numero=3&table_name=LOI&fromtab=oi_all&imgcn.x=87&DETAIL=2014033108/F&nm=2014202570&imgcn.y=2&ddda=2014&sql=dt+contains+'DECRET'%2526+'COMMUNAUTE'%2526+'GERMANOPHONE'+and+dd+between+date'2014-03-31'+and+date'2014-04-04'+and+actif+=+'Y'&rech=4&tri=dd+AS+RANK+&trier=promulgation&ddfa=2014&dddj=31&cn=2014033108&row_id=1&caller=image_a1&dddm=03&ddfj=04&la=F&pdf_page=312&pdf_file=http://www.ejustice.just.fgov.be/mopdf/2014/07/02_1.pdf

Vlaamse Regering. 2014. *Decreet Opvang van Baby's en Peuters* [Erlass über die Betreuung von Babys und Kleinkindern]. Brussel: Vlaams Ministerie van Welzijn, Volksgezondheid en Gezin.

Vlaamse Regering 2015. *Omzendbrief SO/2015/01* [Rundschreiben]. Brussel: Vlaams Ministerie van Onderwijs

Commissie Onderwijs. 2016. *Vraag om uitleg over de werkdruk voor de leerkrachten in de kleuterklassen en het gebrek aan uren kinderverzorging van Steve Vandenberghé aan minister Hilde Crevits* [Frage zur Erklärung der Arbeitsbelastung von Vorschullehrkräften und das Fehlen von Betreuungsstunden von Steve Vandenberghé an Ministerin Hilde Crevits]. Verslag Commissievergadering 9 juni 2016, 15.38u. Vlaams Parlement.